Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

4 (5.1.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643504

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 4. Oldenburg, Freitag, den 5. Januar 1900. XXXIV. Jahrgang.

**Hierzu eine Beilage.**

## Die Beschlagnahme deutscher Schiffe.

* **Oldenburg**, 5. Januar.

Die Beschlagnahmen deutscher Schiffe seitens englischer Kriegsfahrzeuge mehren sich. Die Angelegenheit des „Bundesrat" und der hamburger Bark „Hans Wagner" ist noch nicht erledigt, und schon wieder ist ein deutscher Postdampfer, dies Mal in Aden, angehalten und von englischen Truppen besetzt worden. Aus Aden liegt darüber folgendes Wolffsche Telegramm von gestern vor: Der Reichspostdampfer „General" wurde hier angehalten und zur Durchsuchung der Ladung von britischen Truppen besetzt. Die Ladung soll hier gelöscht werden.

Dieser dritte Fall dürfte um so mehr Aufsehen in Deutschland erregen, als bisher über die anderen Fälle befriedigende Aufklärungen durch England noch nicht gegeben sind. Der „General" ist gleichfalls ein Schiff der deutsch-ostafrikanischen Linie und gleichfalls, nachdem er verschiedene andere Häfen angelaufen haben wird, nach Delagoabai bestimmt.

In Sachen des Dampfers „Bundesrat" erfahren die „Hamb. Nacht." aus beteiligten Kreisen, daß noch keine Verständigung mit der englischen Regierung erzielt ist, und daß noch einige Tage bis zur Erledigung der Sache vergehen dürften; wie es heißt, zeigt sich die englische Regierung loyal, hebe aber die Schwierigkeiten hervor, die es habe, die englischen Kapitäne mit Instruktionen zu versehen, welche die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse ausschlössen. Wie die „National-Ztg." hört, ist auch am Donnerstag in Berlin noch keine Erklärung der englischen Regierung auf die deutsche, in der Form eines Promemoria erfolgte völkerrechtliche Beschwerde wegen der Beschlagnahme des „Bundesrat" eingegangen.

Das Wolffsche Bureau verbreitet folgende Mitteilung des Auswärtigen Amts: Reuters Bureau meldet aus London vom Mittwoch: „Die Regierungen von Großbritannien und von Deutschland führen gegenwärtig in Berlin freundschaftliche Unterhandlungen betreffend die Beschlagnahme des „Bundesrat". Deutschland hat keinen Protest in dieser Sache erhoben, sondern sich darauf beschränkt, das Ersuchen zu stellen, daß die Angelegenheit so schnell als möglich geregelt werde." Hierzu ist nach zuverlässigen Erkundigungen zu bemerken, daß erstens die Verhandlungen nicht in Berlin, sondern in London geführt werden, und daß zweitens die deutsche Regierung wegen des Vorgehens der englischen Marinebehörden gegen Schiffe der deutschen Ostafrikalinie sofort Einspruch erhoben hat.

Aus Berlin wird uns zu der Angelegenheit noch geschrieben: In wenigen Tagen nun schon das dritte deutsche Schiff von der englischen Marine angehalten und einer Durchsuchung unterzogen — es scheint System zu liegen in dieser Brüskierung Deutschlands von englischer Seite! Man merkt etwas wie stillschweigende Zustimmung der englische. Regierung zu diesem völkerrechtwidrigen Vorgehen heraus, denn im anderen Falle hätte auf den erhobenen Einspruch unseres Auswärtigen Amtes ohne allen Verzug die Entschuldigung folgen müssen. Noch immer ist dies nicht geschehen. Dagegen ist durch Vermittlung des Reuterschen Bureaus in London der ungeschickte Versuch gemacht worden, die Angelegenheit als harmlos hinzustellen: „freundschaftliche Unterhandlungen" würden gegenwärtig in Berlin gepflogen, und Deutschland habe keinen Protest erhoben. Mit wünschenswerter Promptheit konstatiert demgegenüber eine aus dem Auswärtigen Amt herrührende Bemerkung zu jener Meldung, daß sofort Einspruch erhoben worden sei, und daß die Verhandlungen in London geführt werden. Mit anderen Worten heißt das: Wir fassen die Sache als eine ernste auf, und wir verlangen unmittelbar von der englischen Regierung befriedigende Erklärungen und Genugthuung. Der deutsche Kommentar zu der Reuter-Depesche ist in einem so präzisen Tone gehalten, daß er das Wort „freundschaftlich" ohne weiteres dementiert.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die englischen See- und Hafenbehörden nicht aus eigener Auffassung, sondern auf Grund genauer, ihnen vom englischen Kriegsamt erteilter Instruktionen gehandelt haben. Anders läßt sich die Uebereinstimmung des Verhaltens nicht erklären. Die Wahrscheinlichkeit spricht auch dafür, daß jenen Behörden eingeschärft worden ist, deutschen und amerikanischen Schiffen gegenüber keine Ausnahme zu machen, sobald vermutet werde, daß die Fahrzeuge Kriegskontrebande führen. Die amerikanische Regierung ist denn auch bereits in die Lage gelangt, wegen Beschlagnahme von drei amerikanischen Schiffen vor der Delagoabai Einspruch zu erheben. Unter diesen Umständen eröffnet sich für England die Aussicht, es ebenso gründlich mit der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten zu verderben wie in Deutschland. Es fehlt nur noch, daß russische und französische Schiffe angehalten werden. Dann kann die englische Diplomatie sich auf einen Ansturm gefaßt machen, wie sie lange keinen erlebt hat. Man weiß aus der Vorgeschichte des Transvaalkrieges zur Genüge, daß die englische Regierung internationalen Verträgen reine Kraft „auf Ewigkeit" beimißt; man weiß ferner aus den Verhandlungen der Friedenskonferenz im Haag, wie wenig sentimental die englische Regierung denkt über die Anwendung von Kriegsmitteln — Dum-Dum-Kugeln usw. —, die sonst im Kriege zivilisierter Nationen streng verpönt sind. Aber über die Schranken, die das Völkerrecht zieht, wird sich das englische Kabinett nicht hinwegsetzen können. Das läßt sich keine Großmacht bieten. Das Schiff eines neutralen Staates, das einen neutralen Hafen anläuft, muß vor der Antastung der Kriegführenden geschützt sein. Vollends ist es eine Verletzung der Achtung vor der fremden Flagge, wenn, wie es in Aden geschehen ist, der deutsche Reichspostdampfer „General" zur Durchsuchung der Ladung von brittischen Truppen besetzt wurde. Dieser Vorfall wird natürlich einen neuen und entschiedenen Protest unseres Auswärtigen Amtes zur Folge gehabt haben.

Nicht recht am Platze jedoch will eine Aufforderung erscheinen, welche von der deutschen Kolonial-Gesellschaft ausgeht. Es soll, „sofern nicht ungesäumt eine zufriedenstellende Erledigung des Falles eintritt," durch Veranstaltung von Protest-Versammlungen und durch Resolutionen der Entrüstung über die geschehene Verletzung der deutschen Ehre Ausdruck gegeben werden. Solche öffentlichen Kundgebungen, die bereits für Berlin in Vorbereitung sind, haben das Bedenkliche, daß sie den Eindruck machen, als würden sie veranstaltet, um der Regierung den Rücken zu stärken. Es kann indessen gar kein Zweifel daran sein, daß das Auswärtige Amt von vornherein mit aller Energie aufgetreten ist und sicherlich diesen Standpunkt beibehalten wird. Ebensowenig ist das Auswärtige Amt seinerseits im Zweifel, daß es die gesamte Oeffentlichkeit, ohne Unterschied der Parteien, hinter sich hat. Die Kolonialgesellschaft selbst erklärt, der festen Zuversicht zu sein, daß das Auswärtige Amt Aufklärung und Genugthuung schaffen werde. Dann bedarf es eben auch keiner Versammlung und keiner Versammlungsbeschlüsse. Ueber die Stimmung in Deutschland wird man in England hinlänglich durch die Aeußerungen der deutschen Presse unterrichtet. Und der Reichstag ist der Platz, die Zwischenfälle zu erörtern.

*

Auch mit den Vereinigten Staaten ist England wegen der Beschlagnahme amerikanischer Schiffe in Differenzen geraten. Bekanntlich sind drei Schiffe der Vereinigten Staaten, „Beatrice", „Mashona" und „Maria", englischerseits vor der Delagoa-Bai mit Beschlag belegt worden. Die amerikanische Regierung hat telegraphisch in London erklärt, daß sie das Recht der Beschlagnahme nicht anerkennt, und sie hat das Weitere von der Untersuchung der Ladungen abhängig gemacht. Das „New Yorker Journal" meldet: Die Union hat von England eine bestimmte Erklärung verlangt über seine Politik der Behelligung des neutralen Handels. Die Union erklärte zugleich, neutrale Häfen unterlägen keiner Blokade, noch sei es statthaft, Nahrungsmittel für Kriegskontrebande zu erklären, selbst wenn sie an das kriegführende Land verkauft würden, es sei denn, daß sie unmittelbar in ein Kriegslager oder an einen Regierungsbeamten geliefert werden sollten. Der „Sun" erklärt, die Fälle der amerikanischen und der deutschen Beschlagnahmen in der Delagoabucht durch England seien gleicher Natur und könnten nicht verschieden behandelt werden. England sei im Unrecht, wie die von England selbst aufgestellten Präzedenzfälle bewiesen.

Aus Petersburg wird neuerdings wieder berichtet, daß, falls Portugal England freie Hand in der Delagoabai einräumt, dieses leicht von anderen Mächten, wie Rußland und Frankreich, als Präzedenzfall für ein Brechen der Neutralität auch ihrerseits betrachtet werden könnte und sie mindestens zu einem diplomatischen Einschreiten bewegen dürfte.

## Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 5. Januar.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute nur unbedeutende Nachrichten vor, die jedoch immer von neuem über Mißerfolge der Engländer berichten. Wie in den größeren Gefechten, so siegen die Buren auch in dem Guerillakampf, der sich jetzt überall im Norden der Kapkolonie entwickelt hat. Aus Belmont, 4. Januar, wird gemeldet: Oberst Pilcher konnte sich, da er sich nur auf einem Streifzuge befindet, aus militärischen Gründen in Douglas nicht behaupten. Er hat den Platz geräumt und alle England ergebenen Bewohner mit fortgenommen. Nach einer amtlichen Depesche hat Oberst Montmorency Dordrecht geräumt und die Ausweichstation Birds Siding an der Bahn nach Indwe besetzt. Aus Reusburg wird unterm 3. Januar gemeldet: Die Buren in Colesberg sind beinahe von den Engländern eingeschlossen. (?) Sie halten die Engländer indessen noch außerhalb der Stadt fest. In den Bergen dauern die Gefechte unaufhörlich fort.

Unter der Garnison von Kimberley ist ein typhusartiger Skorbut aufgetreten, welcher weiter um sich greift.

*

Der „Newyork Herald" meldet, es verlaute, daß Transvaal durch Vermittelung des amerikanischen Konsuls in Pretoria die Vereinigten Staaten um die Einlegung ihrer guten Dienste ersucht habe. Er fügt hinzu, es könne aus guter Quelle versichert werden, daß die Regierung nicht beabsichtige, von der Politik der Nichteinmischung abzugehen, sofern nicht England und Transvaal gleichzeitig ein diesbezügliches Ansuchen stellen.

## Aus der Denkschrift über Kiautschou.

* **Oldenburg**, 5. Januar.

Der gestern erschienenen amtlichen Denkschrift über die Entwicklung des Kiautschougebiets in der Zeit vom Oktober 1898 bis 1899 entnehmen wir folgendes:

Für die Verwaltung des Kiautschougebietes war auch im Berichtsjahre durchaus der Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Entwicklung der leitende. Es ist an den Grundsätzen festgehalten worden, die in der vorjährigen Denkschrift niedergelegt sind und sich seither in der Praxis bewährt haben; insbesondere ist auf eine möglichst weitgehende Selbständigkeit des örtlichen Gouvernements gegenüber den Heimatbehörden großes Gewicht gelegt worden. Um den Entschließungen des Gouvernements, welche schon wegen der weiten Entfernung häufig ohne die Möglichkeit von Rückfragen im Mutterlande erfolgen müssen, das größtmögliche Maß von Sachkenntnis zugrunde zu legen, ist die Einrichtung eines Gouvernementsrates erfolgt, in welchem die Leiter aller einzelnen Verwaltungsressorts ihren Sitz haben; diesem Rat können vom Gouverneur alle wichtigeren Regierungsangelegenheiten vorgelegt werden. Die schließliche Entscheidung steht nach wie vor bei dem Gouverneur als dem obersten Leiter der gesamten Civil- und Militärverwaltung. Der Schiffsverkehr hat einen erheblichen Aufschwung genommen; der Handelsverkehr nach dem chinesischen Hinterlande ist durch ein den deutschen Interessen entsprechendes Zollabkommen wirtschaftlich und rechtlich gesichert. Die große Bahnanlage, von welcher die Entwickelung des Handels und damit die der gesamten Kolonie vor allem abhängen wird, ist endgiltig an ein finanzkräftiges und technisch leistungsfähiges Syndikat, welches die ersten kaufmännischen und industriellen Firmen aller Teile des deutschen Reiches umfaßt, vergeben; der Bahnbau ist bereits energisch in Angriff genommen und hat der deutschen Industrie schon Aufträge im Werte vieler Millionen Mark zugeführt. Im Schutzgebiete selbst und namentlich in und bei der deutschen Hauptstadt desselben, Tsingtau, herrscht eine angestrengte Bauthätigkeit sowohl im Tief- als im Hochbau, sowohl für die Herstellung des umfangreichen Hafens und seiner Zufahrtstraßen, als für die Stadtanlage und die Errichtung der zahlreich benötigten öffentlichen und privaten Gebäude. In Bezug auf die Wohnungsverhältnisse eröffnet die Denkschrift auch für die Zukunft noch wenig tröstliche Aussichten: „Insbesondere können die alten chinesischen Lager, in denen die deutsche Garnison zunächst provisorisch untergebracht werden mußte, trotz aller Reparaturarbeiten auf längere Zeit den Anforderungen der Hygiene nicht genügen." Bis zur Unterbringung aller Truppen in neuen Kasernen soll die notwendigste Abhilfe durch eine ausgedehnte Entwässerung der alten chinesischen Lager sowie durch Einrichtung von Baracken beschafft werden. Ein Lazarett für 156 Betten ist in Angriff genommen.

*

Während es in der Denkschrift heißt, daß von Mitte November 1899 an die Gesundheitsverhältnisse in Kiautschou wieder ein befriedigendes Bild zeigen, lesen wir in dem „Ostas. Lloyd" vom 25. November: Die Nachrichten über den Gesundheitzustand in der Kolonie lauten noch immer wenig günstig. Nunmehr ist auch der Herr Gouverneur Kapitän z. S. Jaeschke erkrankt; ein chronischer Darmkatarrh fesselt ihn ans Bett. Daß Hauptmann Frhr. v. Lilienecron auf Krankheitsurlaub nach Japan gegangen ist, haben wir schon berichtet; dort ist Freifrau v. Lilienecron, die ihren Gatten begleitete, am Typhus erkrankt angekommen. Auch der den Hauptmann v. Lilienecron vertretende Leutnant v. Bosse ist bettlägerig. Der Zustand des gleichfalls am Typhus erkrankten stellvertretenden Zivilkommissars Dr. Schrameier hat sich ebenfalls leider noch nicht gebessert. Zwei Todesfälle sind in der vergangenen Woche wieder vorgekommen: ein Beamter der Bauverwaltung, Max Schimanda, und ein Angestellter der Firma C. Vering, Herr Remus, sind gestorben.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

— An dem Diner beim Kaiser am Mittwoch nahmen die in Berlin weilenden Admirale sowie der russische Admiral Malakoff teil. Letzterer legte nach dem Diner dem Kaiser die Photographien von seiner Nordpolarforschungsreise vor. — Die ältesten kaiserlichen Prinzen reisten gestern nach Plön zurück. — Der Kaiser empfing gestern die Bischöfe von Osnabrück und Kulm.

Landesbibliothek Oldenburg

— Der Stapellauf des Schnelldampfers „Deutschland“ in Stettin ist nach Abgang des Eises nunmehr auf den 10. Januar, mittags 12 Uhr, festgesetzt. Der Kaiser hat seine Anwesenheit bei diesem Festakt zugesagt.

— Mit dem Bau eines Schwimmdocks für Deutsch-Ostafrika ist in Dar-es-Salaam begonnen worden. Nunmehr wird in Krupps „Berl. Neuest. Nachr.“ auch der Bau eines Schwimmdocks für Kamerun sowie in der Lüderitzbucht für Deutsch-Südwestafrika verlangt.

— Informationskurse für Generale bei der Feldartillerie-Schießschule sollen nach der „Nat.-Ztg.“ eingerichtet werden. Der Kaiser hat bestimmt, daß die aus der Infanterie und Kavallerie hervorgegangenen Divisionskommandeure, sowie aus jedem Armeekorps ein älterer Brigadekommandeur von einer dieser beiden Waffen im Januar und Februar 1900 auf je 14 Tage zu der Feldartillerie-Schießschule zu kommandieren sind. Zum ersten Informationskursus, welcher vom 12. bis 25. Januar stattfindet, sollen 17 Divisionskommandeure und 9 Brigadekommandeure kommandiert worden.

— Wegen Majestätsbeleidigung sind nach einer Zusammenstellung der „Volksztg.“ 1899 in Deutschland 305 Verurteilungen erfolgt, die im ganzen auf rund hundert Jahre Gefängnis lauteten.

— Die Neuregelung der Beamtenverhältnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist soeben durch eine Verfügung des Staatssekretärs, datiert vom 1. Januar 1900, erfolgt. Die Anwärter der höheren Laufbahn, welche das Zeugnis der Reife von einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule besitzen müssen, haben sich einem mehrjährigen akademischen Studium zu unterziehen und haben zwei Prüfungen zu bestehen. Die näheren Bestimmungen bleiben vorbehalten. Anwärter werden vorläufig nicht angenommen. Ueber die Annahme der Anwärter der mittleren Laufbahn wird Folgendes bestimmt: Die Annahme von Zivilanwärtern erfolgt ausschließlich als Post- oder als Telegraphengehilfen. Die Telegraphengehilfen sind für den Dienst bei Telegraphenämtern in den größeren Telegraphenbetriebsstellen von Postämtern I bestimmt. Die Stellen des mittleren Dienstes (für Assistenten, Postverwalter, Sekretäre, Obersekretäre, Postmeister, Bureau- und Kassenbeamte), die zum Teil vorerst noch mit Anwärtern der höheren Laufbahn besetzt werden, sind in Zukunft ausschließlich den Anwärtern der mittleren Laufbahn vorbehalten. Die neuen Annahmevorschriften gelten vom 1. Januar 1900 an. Als Sekretärstellen gelten künftig lediglich solche Stellen des technischen Post- und Telegraphendienstes, die eine erhöhte Wichtigkeit und Verantwortlichkeit in sich schließen. Eine Ernennung etatmäßig angestellter Assistenten zu Bureauassistenten oder Oberassistenten erfolgt nicht mehr. Oberassistenten, Assistenten und Postverwaltern wird fortan nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit der Titel Postsekretär oder Telegraphensekretär und Kanzlisten der Titel Kanzleisekretär verliehen. Während der Uebergangszeit bleibt die Laufbahn der bereits angenommenen Posteleven unverändert. Beamten dieser Laufbahn, welche die höhere Verwaltungsprüfung ablegen wollen, wird zur Meldung eine wenigstens zweijährige Frist gewährt. Sämtliche aus der Klasse der Zivilanwärter hervorgegangenen etatmäßig angestellten Assistenten und Postverwalter, die sich im Kündigungsverhältnisse befinden, sowie diejenigen gleichartigen Beamten aus der Klasse der Militäranwärter, welche Ende Dezember 1899 eine zweijährige oder längere Dienstzeit bei der Post vollendet haben, sind mit Wirkung vom 1. Januar 1900 unkündbar anzustellen, sofern im Einzelfalle nach dem Gesamtverhalten der Beamten keine Bedenken obwalten. Vom 1. Januar 1900 an sind ferner die aus Zivilanwärtern hervorgehenden Assistenten sogleich unkündbar anzustellen, bei Militäranwärtern nach zwei Jahren. Zur Sekretärprüfung können die Zivilanwärter der mittleren Laufbahn zugelassen werden, aber diese nur einmal wiederholen. Sie können nach Wahl die Prüfung zum Post- oder zum Telegraphensekretär machen. Militäranwärter, die schon angenommen sind, legen die Sekretärprüfung nach den bisherigen Bestimmungen ab. Den jetzigen Bureauassistenten ist die Amtsbezeichnung Oberpostassistent beizulegen.

## Ausland

### Frankreich.

In der gestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes verlas der Vorsitzende Fallières die Erkenntnisse, nach welchem Godefroy, Sabran, Deramel, Devaux, Barillier und Dubuc freigesprochen und Déroulède, Buffet und Guérin des Komplotts für schuldig erklärt werden. Die Freigesprochenen verlassen hierauf den Saal, wobei sie den Verurteilten die Hände schütteln und verschiedene Rufe ausstoßen. Hierauf ergreifen die Verteidiger das Wort, um ihre Anträge wegen der Strafbemessung zu stellen. Buffet fordert den Gerichtshof höhnisch auf, seinen Spruch zu begründen. Déroulède erklärt, seine Verurteilung sei ihm gleichgiltig; wenn er auf eine entlegene Insel verschickt werden sollte, werde er von dort zurückkehren, wenn die Stunde der Gerechtigkeit geschlagen habe. Guérin sagt, er bedauere nichts und verlange keine Milde, denn er habe der Sache, welche er vertrete, einen Dienst geleistet. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung unterbrochen, und der Gerichtshof schritt zur Beratung über die Strafbemessung. Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlas Fallières die Urteile: de Lux-Saluzes wurde in contumaciam zu 10 Jahren Verbannung und Guérin zu 10 Jahren Gefängnis in einem befestigten Platze verurteilt. Buffet und Déroulède wurden mit 115 Stimmen zu 10 Jahren Verbannung verurteilt. Während der Urteilverkündung wurden auf den Tribünen einige Rufe laut, wie: „Hoch Déroulède! Hoch die Armee!“ Die Sitzung wurde dann geschlossen. Guérin wird seine Strafe in Frankreich abbüßen. Bezüglich Déroulèdes wurde auf Einrechnung der zuvor ausgesprochenen Strafen erkannt. Wie es heißt, will Buffet nach Brüssel, Déroulède nach San Sebastian in die Verbannung gehen.

### Türkei.

Der geflüchtete Schwager des Sultans, Mahmud Pascha, hat nunmehr, nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.“, durch den türkischen Botschafter in Paris die Bedingungen für seine Rückkehr gestellt. Er verlangt: Ernennung zum Minister ohne Portefeuille auf Lebenszeit mit Sitz und Stimme im Ministerrat, die ausreichendsten Garantien für seine persönliche Sicherheit, Garantie für pünktliche Gehaltzahlung für sich und der Apanagen seiner Frau durch die Ottomanbank, Ernennung seiner Söhne zu Staatsräten und Gewährung einer Konzession an ihn selbst zur Trockenlegung und Irrigation der großen Sümpfe und Wasserstraßen in Mesopotamien.

Es wird versichert, der Sultan werde auf diese Anerbietungen keine Antwort erteilen, da die öffentliche Meinung in Europa, die sich anfangs durch die Flucht Mahmud Paschas stark beeinflussen ließ, durch den offenkundigen Charakter seiner nunmehrigen Forderungen aufgeklärt sein dürfte.

### Samoa.

Mit großer Befriedigung ist, wie aus Apia gemeldet wird, dort die Nachricht von der Zuteilung von Upolu und Sawaii an das deutsche Reich aufgenommen worden. Auch die Anhänger von Tamu-Malietoa und Tamafese geben ihrer Zufriedenheit Ausdruck. Die Lage ist ruhig. Eine amtliche Kundgebung ist noch nicht erfolgt. Die Flaggenhissung wird wohl seiner Zeit in Mulinuu erfolgen; der Tag ist noch nicht bestimmt.

---

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

**Oldenburg**, 5. Januar.

* **Vom Hofe.** Die erbgroßherzoglichen Herrschaften wohnten gestern dem Schönfeldschen Gastspiel in „Madame Bonivard“ bei.

* **Subskriptionsball in Oldenburg!** Wie aus der Bekanntmachung der großherzoglichen Theater-Intendanz im Inseratenteil der heutigen Nummer hervorgeht, wird der von uns bereits angekündigte Subskriptionsball mit höchster Genehmigung und voraussichtlich unter Beteiligung der erbgroßherzoglichen Herrschaften bei genügender Beteiligung Dienstag, den 13. Februar, in den Gesamträumen des Theaters stattfinden. Anmeldungen dazu sind in der Zeit vom 8.—13. Januar bei der Theaterkasse einzureichen. Sie verpflichten zur Abnahme der bestellten Billetts, die auf die Person des Bestellers ausgefertigt werden und nicht übertragbar sind. Der Ertrag ist für die Theater-Pensions-Kasse bestimmt und der Preis für den Eintritt deshalb erfreulich hoch bemessen, nämlich für Herren auf 12 ℳ, für Damen auf 8 ℳ, worin kaltes Souper an Buffets einbegriffen ist, nicht aber Getränke. Der Eintritt in den Ballsaal ist nur in Balltoilette gestattet. Der erste Rang bleibt für die Ballgäste reserviert. Für den zweiten und dritten werden Zuschauerbilletts zu 4 und 2 ℳ ausgegeben, ebenfalls in der genannten Zeit. Auch für diese Ränge ist für Damen helle Gesellschaftstoilette, für Herren dunkler Anzug erwünscht. Unser Theater wird also, falls der Ball zustande kommt, was von der angemeldeten Beteiligung abhängt, ein festliches, buntes Treiben sehen, wie es in Berlin z. B. zu den Hauptereignissen der Gesellschaftsaison gehört. Hoffen wir, daß die interessante Veranstaltung, die mit Entfaltung von höfischem Gepränge und glänzender Repräsentation der Gesellschaft einen gemeinnützigen Zweck verbindet, im Interesse des letzteren eine zustimmende Aufnahme und rege Beteiligung findet.

* **Das dritte Gastspiel des Herrn Schönfeld** als Duval in der „Madame Bonivard“ hatte sich gestern Abend in der Wiederholung eines guten Besuchs und einer starken Wirkung zu erfreuen. Vorher ging der hübsche Einakter „Der Kurmärker und die Picarde“. Herr Schönfeld wird in der kommenden Woche einige Gastspiele mit dem Ensemble der Scherbarthschen Theatergesellschaft in Varel, Jever, Wilhelmshaven 2c. veranstalten.

* **Der Landtag,** der bis zum 16. d. Mts. von seiner Arbeit ausruht, hat von den ca. 90 bis jetzt erschienenen Vorlagen ca. 40 erledigt, darunter sehr wichtige. Es kommt aber noch eine ganze Anzahl interessanter Gegenstände zur Verhandlung, so der Etat (Vorlage 40), Reform der Besteuerung (Vorlage 4), Erweiterung des Seminars in Oldenburg und Vechta (Vorlage 18), Amt und Amtsgericht Rüstringen (Vorlage 26), Güterbahnhof Osternburg (Vorlage 30), Zulagen an Civilstaatsdiener und Oberlehrer (31 und 32), Eisenbahnbaufonds (Vorlage 43), Hunte-Emskanal (Vorlage 47), Berggesetz (Vorlage 65) usw. Damit werden die Landboten wohl kaum zum 1. März fertig werden.

* **„Landes-Versicherungs-Anstalt“** heißt die oldenburger Versicherungsanstalt fortan offiziell. Vorsitzender des Vorstandes ist Regierungsrat Düttmann.

* **Das Heim junger Kaufleute** wird am Sonntag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, im Markthallensaal seine Tannenbaumfeier abhalten. Man rechnet wie in früheren Jahren auf eine lebhafte Teilnahme.

* **Im großen Stadtbusch zu Bürgerfelde** läßt der Magistrat am 12. Januar, morgens 9½ Uhr anfangend, 200 Stämme Fuhren, 50 Haufen Richelholz und 75 Haufen Erbsensträucher und Brennholz öffentlich meistbietend verkaufen.

* **Im benachbarten Wechloy** brannte gestern Vormittag gegen 11 Uhr das Wohnhaus des Landmanns Schröder nieder. Außer vielen Gegenständen ist ein Kalb in den Flammen umgekommen. Schröder selbst hatte bei dem Retten seiner Sachen das Unglück, sich am Handgelenk derart mit Glassplittern zu verletzen, daß schleunigst ein Arzt zu Hilfe gerufen werden mußte. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

* **Eine originelle Feier der Jahrhundertwende** veranstaltete man in Wildeshausen mit Geläut, Versammlung, Rede, Gesang und Fackelzug um Mitternacht. Näheres finden die Leser unter „Wildeshausen“. Daselbst wird der Besuch des Vorstandes vom Volksheilstättenverein behufs Platzbesichtigung erwartet.

S. **In der Erpressungs-Angelegenheit** ist die Untersuchung immer noch nicht abgeschlossen, und noch sitzen mehrere der Beteiligten in Haft. Es handelt sich dabei bekanntlich um verbotene Handlungen und nachfolgende Erpressungsversuche der in Haft befindlichen Personen.

* **In der Angelegenheit Calberla** wurde gestern abermals über seinen Antrag auf Haftentlassung beraten, der jedoch Ablehnung fand. Wie man hört, sind Freunde für ihn thätig, um diejenigen Verbindlichkeiten, aus denen ihm Schwierigkeiten erwachsen könnten, zu decken. Diese Bemühungen führten jedoch nicht immer zum Erfolg, während sich in mehreren Fällen diejenigen, die Forderungen an den Inhaftierten hatten, sich mit einer Abschlagzahlung resp. mit Versprechungen, wie uns berichtet wird, haben zufrieden stellen lassen.

* **Deserteur.** Am Morgen des Neujahrtages hat sich der Gefreite Krause (Kapitulant) von der hiesigen Artillerieabteilung im Extraanzug heimlich entfernt. Das Regiment veröffentlicht seinen Steckbrief.

* **Verhaftet** wurde hier ein von Bremen aus steckbrieflich verfolgter Mensch. Derselbe steht in Verdacht, dort einen Raubanfall verübt zu haben.

* **Gefunden** wurde am Mittwoch auf einer Bank in dem Durchgang der Markthalle an der Kl. Kirchenstraße eine mehrere Pfund schwere Butterschlage. Wahrscheinlich ist dieselbe einem Händler gestohlen und dort vorläufig nur hingelegt und nachher vergessen worden, oder der Dieb hat sich nicht getraut, dieselbe mitzunehmen. Denn daß ein Käufer die Butter dort hingelegt und vergessen haben sollte, ist bei dem Werte des Objekts kaum anzunehmen. Vorläufig ist dieselbe von einem Gemüsehändler in Verwahrung genommen.

* **Der Verein Erholung** hielt gestern Abend in dem schön geschmückten Saale des Kaiserhofs einen Weihnachtball ab, zu dem die Mitglieder sehr zahlreich erschienen waren. Nachdem mehrere Stunden Tanz stattgefunden hatte, wurde der von Damen des Vereins prachtvoll geschmückte Tannenbaum angezündet und mit der Bescherung begonnen. Alle Anwesenden erhielten Geschenke, die allerseits Freude hervorriefen. Bis Schluß des Vergnügens, das bis Mitternacht anhielt, war die Stimmung eine fröhliche. Während des Balles wurden mehrere besondere Tänze aufgeführt.

* **Der Kampfgenossenverein** hielt gestern Abend seine erste ordentliche Versammlung im neuen Jahre ab, in der etwa 40 Mitglieder im Vereinslokal (Markthalle) anwesend waren. Der Vicepräsident, Kamerad Itzken, eröffnete in Behinderung des Präsidenten, Herrn Major a. D. Noell, die Versammlung und begrüßte die Kameraden zum neuen Jahre. Nach Verlesung des Protokolls der Versammlung vom 15. Dezember fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Armbrecht wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Verein hat im verflossenen Jahre 9 Kameraden durch den Tod verloren. Im Jahre 1898 starben 16 Kameraden. An 20 Witwen und Waisen verstorbener Vereinsmitglieder, sowie an notleidende Kameraden sind am Weihnachtsfeste im ganzen 255 Mark in Teilbeiträgen als Unterstützungen verausgabt worden; 35 Mk. mehr als im Vorjahre. Bei der am 28. Dezember v. J. stattgefundenen Weihnachtverlosung ist ein Ueberschuß von 202 Mk. 75 Pf. erzielt worden, welcher dem Witwen- und Waisenfonds überwiesen worden ist. Für die bei der Weihnachtverlosung gezogenen, aber nicht abgeholten Gewinne wurde bei einer in der gestrigen Versammlung stattgefundenen Verlosung der Betrag von 29 Mk. 10 Pf. erzielt. Im weiteren wurde über die Kaiser-Geburtstagfeier gesprochen, wobei der Beschluß gefaßt wurde, die Festlichkeit Mittwoch, den 31. Januar d. J., durch ein Konzert und Aufführungen (lebende Bilder), sowie nachfolgenden Ball im Ziegelhof zu begehen. Einführungen sind gestattet. Die Feier wird durch eine Ansprache des Präsidenten des Vereins, Major Noell, eingeleitet. Die Festrede wird Herr Pastor Wilkens halten. Schluß der Versammlung um 10½ Uhr.

(—) **Ein eigenartiges Jagdabenteuer** erlebten vor einiger Zeit mehrere Jäger in einem Wirtshause im benachbarten Blob, woselbst dieselben nach gethanem Waidwerk eingekehrt waren, um für den leiblichen Menschen zu sorgen. Die Jagdbeute, eine Anzahl Hasen, hatte, während man sich gütlich that, auf dem Fußboden des Gastzimmers Platz gefunden. Man war just im bestem Gange mit dem Pokulieren und dem Erzählen der obligaten Jagdgeschichten, als plötzlich einer der wie leblos am Boden liegenden Hasen aufsprang, mehrmals wie wahnsinnig im Zimmer hin und herlief, um dann ebenso plötzlich tot zusammenzubrechen. Das Erstaunen, ja den Schrecken der Nimrode, die im Handumdrehen um eine merkwürdige, dazu thatsächlich wahre Jagdgeschichte reicher geworden, kann man sich lebhaft vorstellen. Während bei erlegten Füchsen derartige Vorfälle bekanntlich des öfteren vorkommen, zählen sie unseres Wissens bei Hasen zu den größten Seltenheiten.

* * *

× **Eversten,** 4. Jan. Für die in unserer Gemeinde zur Verwendung kommenden Beitragmarken der Invalidenversicherung gelten fortan folgende Lohnklassen für Mitglieder der Ortskrankenkasse: männliche III. Klasse, weibliche II. Klasse, Lehrlinge I. Klasse. Für sonstige versicherte männliche und weibliche Personen II. Klasse, für Lehrlinge I. Klasse. Für Mitglieder der Fabrikkrankenkassen gelten die dem festgesetzten durchschnittlichen Tagelohn entsprechenden Klassen. Für Versicherte, die einen nach Wochen oder längeren Zeiträumen vereinbarten baren Jahresverdienst haben, welcher höher ist als derjenige der nach vorstehendem für sie maßgebenden Lohnklasse, müssen Marken der nach dem baren Jahresverdienst zutreffenden Lohnklasse verwendet werden. Es sind zu verwenden für einen Jahresverdienst von mehr als 350 Mk. Marken der Lohnklasse II, von mehr als 550 Mk. III. Klasse, von mehr als 850 Mk. IV. Klasse, von mehr als 1150 Mk. V. Klasse. — Der Termin zur Nachkührung von Ebern im Eberkörungsverbande Amt Oldenburg ist für die Gemeinde Eversten auf Donnerstag, den 18. Januar, vormittags 10 Uhr, bei Küpkers Wirtshaus in Wechloy festgesetzt. Die betreffenden Tiere müssen bis zum 8. Januar beim Obmann Ed. Thies in Tungeln angemeldet werden.

*) **Eversten,** 5. Jan. In Lebensgefahr schwebte heute Morgen der Sohn des Schlossermeisters Hartig von hier. Derselbe arbeitet an der Bahn. Als er heute früh zur Arbeit gehen wollte, nahm er seinen Weg hinter den Amannschen Häusern her. Daselbst befindet sich ein tiefer Wassertümpel. In der Dunkelheit geriet er in dieses tiefe Loch. Auf sein Hilfegeschrei eilten sein Vater und einige in der Nähe wohnende Personen herbei, und nur der thatkräftigen Hilfe dieser Leute ist es zu danken, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Es wäre wünschenswert, wenn solche die öffentliche Sicherheit gefährdenden Löcher entweder abgerichelt oder zugemacht würden.

†) **Westerstede,** 4. Jan. Der hiesige Krieger-Verein

Landesbibliothek Oldenburg

hält am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale eine Versammlung ab. — Seitens des hiesigen Stenographen-Vereins „Gabelsberger" wird am Dienstag, den 9. d. M., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal zwecks Vorstandwahl, Rechnungablage ꝛc. eine Generalversammlung abgehalten.

□ **Zwischenahn,** 4. Jan. Zum ersten Januar hat das Statut der Dienstbotenkrankenkasse der Gemeinde Zwischenahn in manchen Punkten eine etwas andere Fassung erhalten. Mitglieder der Kasse sind nach wie vor alle im Sinne der Gesindeordnung in einem dauernden Dienstverhältnisse stehenden Personen, soweit sie nicht nachweislich einer Ortskrankenkasse oder eingeschriebenen Hilfskasse oder Betriebskrankenkasse angehören. Den zu sogenannten höheren Diensten Verpflichteten (Hausdamen ꝛc.) sowie den Hausoffizianten, Mamsellen u. dgl. steht unter gleichen Pflichten und Rechten der Beitritt zur Kasse frei. Bis jetzt waren die meisten aus diesem Gebiete ohnehin schon Mitglieder. Das Rechnungsjahr läuft von Mai zu Mai. In Bezug auf die Einzahlung der Beiträge ist eine Aenderung eingetreten insofern, als die Beiträge nicht im Mai oder November, sondern im September und März zu entrichten sind. Die meisten „Dienstberechtigten", wie der neue Ausdruck für Dienstherrschaften im Statut heißt, werden allerdings wohl vorziehen, gleich bei der Anmeldung auch die Beiträge zu bezahlen, sie sparen sich dadurch unnötige Wege. Der Beitrag ist, wie bisher, halbjährlich und nicht teilbar; er steht jetzt auf 3 Mark. Fehlbeträge sollen künftig aus der Gemeindekasse gedeckt werden. Die Leistungen der Kasse bleiben so ziemlich dieselben; Hospitalpflege kann an Stelle der Hausverpflegung eintreten; sie muß gewährt werden, wenn die Notwendigkeit durch ein ärztliches Attest nachgewiesen wird. Es besteht freie Wahl unter den Aerzten, die der Gemeindevorstand bestimmt. Während der Dauer einer Krankheit darf ohne Genehmigung des Gemeindevorstandes der Arzt nicht gewechselt werden. Kosten, die durch Zuziehung anderer Aerzte oder durch Inanspruchnahme anderer Apotheken als der vorgeschriebenen, oder durch Benutzung anderer Krankenhäuser entstehen, werden nur dann ersetzt, wenn Gefahr im Verzuge war. Die Aenderungen in der Verfassung der Kasse sind zwar nicht bedeutend, aber doch wesentlich genug, um die Aufmerksamkeit der Gemeindeeingesessenen auf den hier vorliegenden Auszug zu lenken. Es sei noch erwähnt, daß die Strafen für versäumte oder nicht rechtzeitig geschehene An- und Abmeldungen auch künftig zu Recht bestehen.

□ **Zwischenahn,** 5. Januar. Wie alljährlich, will der Gesangverein „Teutonia" auch in diesem Jahre einen Sängerball abhalten. Als Tag ist nach der gestrigen Uebungstunde der 11. Februar gewählt worden und als Lokal O. Meyers Hotel. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Hemmen, Oeltjendiers und Janßen, hat die nötigen Vorbereitungen einzuleiten.

□ **Zwischenahn,** 5. Januar. Eine wunderbare Uebereinstimmung weisen die hiesigen standesamtlichen Eintragungen aus den Jahren 1898 und 1899 auf. Im Jahre 1898 kamen zur Eintragung 159 Geburten, im folgenden Jahre 158, Eheschließungen in beiden Jahren je 39, Sterbefälle 71 und 72; darunter im ersten Jahre 5 Totgeburten, im anderen 6.

!! **Hatten,** 4. Januar. Wie in Sandhatten so haben auch hier die beteiligten Grundbesitzer ihren Protest gegen die Höhe der Vorbelastung zur Chaussee Hatten-Huntlosen zurückgezogen, so daß, wenn die oberliche Genehmigung erfolgt ist, der Inangriffnahme des Baues nichts mehr im Wege steht. — In der am nächsten Sonntag stattfindenden Kriegervereinsversammlung wird der in der Dezemberversammlung begonnene Vortrag über die Buren fortgesetzt werden. — Die Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Kirchhatten hatte im verflossenen Jahre, dem ersten vollen Geschäftsjahre seit ihrem Bestehen, einen Umsatz von rund 50 000 Mk. Wie die stetig wachsende Zahl der Mitglieder beweist, findet die gemeinnützige Einrichtung in den Kreisen der Gemeindebürger immer mehr Anerkennung und Benutzung.

-f- **Varel,** 4. Januar. Die gestrige Versammlung des Kriegervereins „Kameradschaft" war gut besucht. In den Vorstand wurden gewählt bezw. wiedergewählt: Oberzollinspektor Kaufmann, Vorsitzender, Janßen I, Schriftführer, Gösseljohanns, Inventarverwalter. Die Vorbereitungen zur Feier S. M. des Kaisers Geburtstag sind in bestem Gange. Zur Aufführung gelangt nebst gediegenen Kouplets der Einakter „Monsieur Herkules".

h **Neubremen,** 5. Januar. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in der Grenzstraße ein junges Mädchen von einem Mariner angefallen. Auf das Hilfegeschrei des Mädchens eilten Männer herbei, die den Matrosen dingfest machten und der Polizei zuführten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

h **Bant,** 4. Januar. Die gemeinsame Ortskrankenkasse der Schumacher von Wilhelmshaven, Bant, Neuende und Heppens hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Anschluß an den Verband der Ortskrankenkassen des Herzogtums beschlossen wurde. Dann wurde ein Schreiben der Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt Hannover zur Kenntnis gebracht, in welcher die Kassenvorstände aufgefordert werden zu einer möglichst frühen Ueberweisung der Kranken, namentlich der Lungenkranken, damit Schritte gethan werden können, die vollständige Invalidität zu verhüten.

h **Bant,** 5. Januar. Gestern wurde hier ein bei einem Kohlenhändler in Arbeit stehender Mann verhaftet, weil er ein Sittlichkeitsverbrechen an der Frau seines Herrn versucht hat.

h. **Bant,** 4. Januar. Heute fand die erste diesjährige Gemeinderatsitzung statt. Zunächst wurden die neugewählten Mitglieder mittels Gelöbnisses an Eidesstatt in ihr Amt eingeführt. Darauf gab der Herr Gemeindevorsteher einen kurzen Ueberblick über die Gemeindeangelegenheiten im verflossenen Jahre. Nach den Ausführungen des Berichterstatters hat sich die Gemeinde in erfreulicher Weise entwickelt. Im verflossenen Jahre hat die Gemeinde eine Amtsrezeptur und eine Wasserleitung erhalten, auch hat sich das Straßennetz sehr ausgedehnt. Es sind im Berichtjahre 40 neue, meistens dreistöckige Häuser entstanden, gegen 30 im Vorjahre; bedeutende Umbauten kamen 40 gegen 28 im Vorjahre vor. Die Einwohnerzahl der Gemeinde ist von 13,800 auf 14,500 gestiegen. Dementsprechend haben auch die Geschäfte auf dem Standesamte erheblich zugenommen. Es wurden eingetragen 750 Geburtsfälle (gegen 710 im Jahre 1898), 302 Sterbefälle (250) und 173 Eheschließungen (121) Es ist bemerkenswert, daß die Zahl der Eintragungen hier bedeutend größer ist, als in der Stadt Wilhelmshaven. Dort wurden registriert 352 Geburtsfälle, 271 Sterbefälle und 143 Eheschließungen. Der Herr Vorsteher schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß sich die Gemeinde auch in Zukunft so fortentwickeln möge. Darauf wurde beschlossen, die Zahl der Beigeordneten auf drei zu erhöhen. Als solche wurden die Herren Buchdruckereibesitzer Hug und Kaufmann Menken gewählt. Als Bezirksvorsteher für den ersten Bezirk wurde Herr Chr. Bruns gewählt. Die ausscheidenden Mitglieder der Armenkommission wurden wiedergewählt, nur für Herrn Eilfs, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Eden gewählt. Sodann wurden in den Amtsrat gewählt die Herren P. Hug, C. Schulz, F. Gemoll, G. Gerdes, Joh. Siemer, J. Tapken, W. Steuding, W. Harms und G. Schrön. Das Statut betr. Anstellung und Pensionierung der Gemeindehilfsbeamten wurde mit den Abänderungsvorschlägen des großherzogl. Amtes angenommen.

= **Fürstentum Lübeck,** 4. Januar. Die Sozialdemokratie macht im Fürstentum unter Führung lübecker Agitatoren eine starke Propoganda. In den größeren Dörfern und in Eutin sind alle Augenblicke Versammlungen, in denen die bürgerlichen Parteien heruntergeputzt werden, während die Sozialdemokratie als die allein „beglückende und befreiende" in den Himmel gehoben wird. In dieser ständigen Maulwurfsarbeit liegt für die bürgerlichen Parteien die ernste Mahnung, auch iherseits auf dem Posten zu sein. Bei den Landtagswahlen waren sie es nicht und bei den Reichstagswahlen — nun, daran denkt jetzt noch kein Mensch! Wie die Sozialdemokratie arbeitet, ergiebt sich u. a. auch daraus, daß sie in der Gemeinde Stockelsdorf das Turnen in den Dienst ihrer Bestrebungen gestellt hat, indem ein Arbeiter-Turnverein begründet wurde. — In letzter Zeit herrscht im Fürstentum ein lebhafter Wechsel in der Besetzung der Lehrerstellen. Der Grund liegt in dem Absterben oder in der Pensionierung älterer Lehrer. Die dem früheren Schulgesetz neuerdings zugefügte Bestimmung über die Aufhebung der Lehrerwahl durch den Gemeinderat und Besetzung der Schulstellen durch die Regierung scheint nunmehr doch überall Anklang zu finden, zumal die Regierung nicht willkürlich handelt, sondern sich mit der betreffenden Schulkommission vor der Besetzung der Stelle in Verbindung setzt und etwaige Wünsche berücksichtigt. — Abgeordnete des Landtages aus dem Fürstentum besichtigten den scharbeutzer Strand. Die Scharbeutzer befürchten den Verlust ihrer Rechte auf den Strand und Bepflanzung desselben durch die Regierung mit Nadelhölzern. Die letzteren würden dem Strande keinen ausreichenden Schutz gegen die See gewähren, die Scharbeutzer aber um die freie Aussicht auf die See bringen, und gerade diese ist es, die den Ruf Scharbeutz' als Ostseebad begründet.

---

↔ **Wilhelmshaven,** 4. Januar. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt heute eine außerordentlich wichtige Sitzung ab. Zur Beratung stand ein vom Magistrat im Dezember 1899 gefaßter Beschluß, die evangelischen Volksschulen und die im Werden begriffene katholische Volksschule zum 1. April 1900 auf die Stadt Wilhelmshaven zu übernehmen. Die Verhandlungen betr. Uebernahme der Schulen auf die Stadt schweben schon seit Jahren. Im Falle der Uebernahme würden die Offiziere und Beamten von der sog. Schulumlage befreit werden, die sie in Kiel und Danzig nicht zahlen. Diese Lasten würden dann von der Stadt aufzubringen sein. Mit Rücksicht auf diese ihren Offizieren und Beamten zu teil werdende Erleichterung hat das Reichsmarineamt im Falle der Schulübernahme eine Ermäßigung des Wassergeldes auf 10 Pfg. pro cbm in Aussicht gestellt, wodurch die Hälfte der Uebernahmekosten gedeckt wird. Die andere Hälfte soll z. T. durch eine Umsatzsteuer und Gasverbrauchsteuer aufgebracht werden. Der Bürgervorsteher wies auf die schwere Verantwortung hin, welche der Beschluß mit sich bringe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Marinebehörden das Zustandekommen einer Realschule befürworten würden. Schließlich wurde der Beschluß des Magistrats einstimmig angenommen.

* **Bremen,** 4. Januar. Die „Weserzeitung" schreibt: Wir sehen erst heute aus uns freundlichst eingesandten Zeitungen aus Honolulu, daß die dortige Firma H. Hackfeldt & Co. am 2. Oktober das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens gefeiert hat. Unsere Leser dürfte das um so mehr interessieren, als der Gründer der Firma, Kapitän H. Hackfeldt, aus einem Orte im Stedingerlande gebürtig ist und nach seiner Rückkehr von Honolulu bis zu seinem Tode Jahrzehntelang in Bremen gewohnt hat. Das Jubiläum wurde glänzend gefeiert. Die Geschäftsräume waren reich geschmückt. Zahlreiche Besucher kamen, um Glückwünsche abzustatten, unter ihnen Präsident Dole und die Mitglieder seines Kabinetts, die Mitglieder des diplomatischen und Konsularkorps, Offiziere der Armee, der Nationalgarde und der Marine, die Ortsbehörden u. s. w., ferner zahlreiche Geschäftsleute. Zwei Musikkorps spielten abwechselnd. Die Firma und deren Teilhaber benutzten den Anlaß zu verschiedenen Schenkungen und Stiftungen.

## Kleine Mitteilungen.

Straßburg, 4. Januar. Nachmittags 5 Uhr ist der Zug Nr. 76 infolge falscher Weichenstellung auf den Schluß des Güterzuges Nr. 1238 in Bischweiler aufgefahren. Der letzte Wagen des Güterzuges war ein Kesselwagen mit Spiritus, der sofort in Brand geriet und auch den Postwagen des D-Zuges in Brand setzte. Drei Postbeamte wurden getötet, zwei Lokomotivbeamte und ein Packmeister schwer verletzt. Verletzungen der Reisenden sind bis jetzt nicht zur Anzeige gekommen. — Dover, 4. Jan. Der jüngst bei Deal gesunkene Dampfer „Patria" ist heute flott gemacht, aber eine Meile vom Lande wieder gesunken. — Nach weiteren bei Lloyds eingegangenen Depeschen aus Deal ist bei dem Untergang der „Patria" der erste Taucher ertrunken. Die Leiche wurde bereits aufgefunden. Zwei seiner Assistenten und zwei Bootsleute aus Deal sind ebenfalls ertrunken, mehrere andere verletzt. Der Inspektor der hamburger Gesellschaft, Kapitän Bruck, rettete sich durch Anklammern an den obersten Teil des Schornsteins. — Tiflis, 4. Januar. Wie jetzt bekannt wird, wurden von dem Erdbeben im Kreise Achalkalap insgesamt 13 Dörfer betroffen, von denen 6 vollständig zerstört sind. Die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen beträgt 800. Um der heimgesuchten Bevölkerung ärztliche und materielle Hilfe zu leisten, sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden. Die Presse der betreffenden Gegend erläßt Aufrufe zur Hilfeleistung. Die Kranken werden nach der Kreisstadt befördert. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde abermals ein Erdstoß verspürt, der aber von geringerer Stärke war.

# Letzte Depeschen.

* **London,** 5. Januar. Durch Armeebefehl wird die Bildung von 16 Milizbataillonen angeordnet.

* **Paris,** 5. Januar. Wie verlautet, werden Déroulède und Buffet noch in dieser Nacht an die belgische Grenze befördert werden. Guérin wird unverzüglich nach einem Centralgefängnis, wahrscheinlich dem von Clairvaux, überführt werden, wo er seine Strafe verbüßen soll.

* **Washington,** 4. Januar. Im Repräsentantenhause brachte Quarles (Demokrat) einen Beschlußantrag ein, durch welchen den beiden Schwesterrepubliken in Südafrika die höchste Sympathie anläßlich des edlen, patriotischen und tapferen Kampfes ausgesprochen wird, den sie jetzt ausfechten, um ihre Regierungen vor der Vernichtung durch eine Monarchie zu bewahren.

# Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Freitag, den 5. Januar.**

Großherzogliches Theater: „Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten. Anf. 8 Uhr.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde: Vortrag im Kaiserhof, 8 Uhr.

Osternburger Turnverein: Hauptversammlung, 8½ Uhr.

# Wetterbericht

vom Donnerstag, den 4. Januar:

Im Westen und Nordwesten ist der Luftdruck am niedrigsten, während im Osten das Barometer am höchsten steht. In Deutschland wehen vorwiegend südliche Winde mit wechselnd bewölktem, mildem Wetter, fast allenthalben fanden Regenfälle statt. Auch für die folgenden Tage dürfte im westlichen und mittleren Deutschland etwas Regen zu erwarten sein.

*

**Wettervoraussage**

für Sonnabend, den 6. Januar:

Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, mildes Wetter mit etwas Regen.

## Märkte.

**Bremen,** 4. Jan. Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 65 Rinder, 1115 Schweine, 263 Kälber, 47 Schafe. Geschlachtet wurden: 50 Rinder, 801 Schweine, 248 Kälber, 47 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 179 Schweine, 13 Kälber, — Schafe. Bestand: 10 Rinder, 135 Schweine, 2 Kälber, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 42—48 M., Kälber 65—84 M., Schafe 50—60 M.

Unverkauft blieben: — Rinder, 135 Schweine, 1 Kalb, — Schafe.

**Hamburg,** 3. Januar. (Sternschanze-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zugeführt 3080 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 46—48, leichte 47—48, Sauen 39—43 Mk. und Ferkel 45—47 Mk. per 100 Pfd.

Der Kälberhandel verlief sehr gut. Zugeführt 1000 Stück. Preise: Beste 93—105, geringere 65—84 Mk. per 100 Pfd.

## Kirchennachrichten.

**Lambertikirche.**

Am Sonntag, den 7. Januar:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. Oberkirchenrat D. Hansen.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Abendkirche (6 Uhr): Vortrag über die Mission unter den Bavenda in Transvaal: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

**Elisabethstift.**

Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

**Synagoge.**

Sonnabend, 6. Januar: Predigt 9½ Uhr.

Am Vorabend 4½ Uhr.

**Der Leibarzt des Kaisers von Russland** hat das Verdienst, daß er durch eine rückhaltlose Anerkennung, die er dem russischen Knöterich (Polygonum avic) als Linderer qualvoller Hustenleiden ausgesprochen hat, weite Kreise von der Heilkraft dieser Pflanze überzeugt zu haben. Es besteht bekanntlich sowohl in der Aerztewelt, wie beim Publikum ein völlig ungerechtfertigtes Mißtrauen gegen manche einfache Hausmittel. Ein gelehrtes Rezept und eine unverständliche Diagnose wollen manche lieber als ein natürliches Pflanzenheilmittel, und redet der Glaube aller Zeiten und Völker, welche in den Pflanzen wunderbare Naturkräfte vermuteten, eine deutliche Sprache. Es ist eines der erfreulichen Zeichen unserer Zeit, daß die Wissenschaft sich mehr und mehr mit dieser Thatsache abzufinden sucht. Früher war man gewöhnt, hochmütig jede Heilkraft der Pflanzen zu leugnen, heute macht man nicht mehr den Versuch, Unbestreitbares als nicht vorhanden anzusehen, sondern sucht die Erscheinungen wissenschaftlich zu erklären. Gerade die epochemachende Entdeckung des Tuberkel-Bazillus, die wir dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Koch verdanken, hat eine Erklärung gegeben für die überraschende Heilkraft des aus dem russischen Knöterich hergestellten Brustthees. Dieselbe ist dahin zu deuten, daß der regelmäßige und konsequente Genuß dieses Thees den Körper gegen die Mikroben immunisiert und selbst solche Körperteile wieder gesunden läßt, in denen der mörderische Bazillus bereits ein weiteres Terrain erobert hat. Es versteht sich von selbst, daß neben der Anwendung des Absuds der genannten Pflanze auch die sonstigen Vorschriften einer rationellen Lebensweise beachtet werden müssen. Ein von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg (Harz) gratis zu beziehendes Buch hat das Verdienst, diese Vorschriften zusammengestellt und eine große Reihe von Gutachten über die Wirkungen des russischen Knöterichs bei Hals- und Lungenleiden gesammelt zu haben. Wir empfehlen daher dringend, sich dieses Buch kommen zu lassen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Anzeien.

## Armensache.

**Osternburg.** Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 8. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

**Die Armenkommission.**
Dählmann.

---

## Ausverkauf
in
## Munderloh.

Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. **J. Chr. Osterloh** daselbst lassen am

**Dienstag,**
**den 16. Janr. d. Js.,**
**nachm. 1 Uhr anfgd.,**

den Nachlaß der weil. Ww. Osterloh in der Wohnung der Erblasserin öffentlich meistbietend verkaufen, als:

1 Ziege,
1 Pult mit Auffatz, 1 Kleiderschrank, 2 Betten, 1 Tisch, 1 Lehnstuhl, 6 Stühle, 1 Nähtisch, 1 Grützmühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, Kleidungsstücke, 3 eis. Töpfe, 3 Eimer, 1 Sense, Forken, 1 Schiebkarre, Stoßblock mit Eisen u. sonstige Sachen, ferner: 8 Körbe mit Bienen, 25 leere Bienenkörbe und 25 Aufsätze, 130 Pfund ausgepreßten Honig, 20 Pfund trockenen Speck, mehrere Scheffel Kartoffeln, 500 Pfund Stroh, 2 Haufen Dünger, Brennholz und 1½ Scheffels. mit grünem Roggen.

Kaufliebhaber ladet ein
**H. Ripken**, Aukt.

---

## Zwangsversteigerung.

**Am Mittwoch, den 10. Januar d. Js. gelangen zur Versteigerung:**

**2 gr. Reolen, davon eine mit Schubkasten,**
**2 gr. Tresen,**
**3 Glaskasten und**
**1 Schreibpult.**

**Käufer versammeln sich am genannten Tage nachmittags 2½ Uhr, beim Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst.**

**Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.**

**Dierking,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

## Auktion.

**Wegen Fortzugs werde ich für fremde Rechnung am**

**Freitag,**
**den 12. d. Mts.,**
**nachm. 2 Uhr anfgd.,**

**im großen Saale des Doodtschen Etablissements hierselbst folgende Sachen:**

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 gr. Stubentisch, **diverse andere Möbel**, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen mit Decke, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, 3 Stühle, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Fach Gardinen mit Bogen, 1 Bilz Naturheilmethode, div. Porzellansachen, 2 Schiebkarren, 1 eis. Scheffelmaß, Quicken, Baljen, Schüppen, 1 Regentonne, 1 stein. und 1 hölz. Schweineblock und was sich sonst vorfindet; ferner:

**1 gut erh. Fahrrad,**

1 trächtige Ziege und 1 Quantum Eß-, Pflanz- und Futterkartoffeln **öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.**

**A. Paruffel, Verganter.**

---

## Kaiserpanorama.

### Gelegenheitskauf.

Wegen Geschäfts-Ueberbürdung bin ich willens, mein gut eingeführtes **Kaiserpanorama** (Filiale Berlin), **konkurrenzlos**, preiswürdig zu verkaufen. Käufer bitte ich, bis Sonntag, den 7. d. M., sich im Restaurant Union zu melden. **Der Besitzer.**

---

## Mit höchster Genehmigung

beabsichtigt die unterzeichnete Stelle bei genügender Beteiligung seitens des Publikums am **13. Februar d. J.** in den Gesamt-Räumen des Grossherzoglichen Theaters einen

## Subskriptions-Ball

zu veranstalten.

Eintrittspreis für Herren 12 Mk., für Damen 8 Mk.

(Ein kaltes Souper an Büffets ist in diesem Preise mit einbegriffen, nicht aber Getränke, die zu civilen Preisen an den Büffets geliefert werden.)

Der Eintritt in den Ballsaal ist nur in **Balltoilette** gestattet.

Die Eintrittskarten werden auf den Namen des Bestellers ausgefertigt und sind **nicht übertragbar.**

Der Reinertrag dieses Festes fliesst in die **Theater-Pensions-Kasse.**

Anmeldungen werden in der Zeit vom 8.—13. Januar d. J. an der Theaterkasse, Eingang Gartenseite, vormittags von 9 bis 12½ und nachmittags von 3½ bis 6 Uhr entgegengenommen, und verpflichtet eine solche Anmeldung zur Abnahme der Billets, falls der Ball stattfindet.

Der 1. Rang bleibt für die Ballgäste reserviert.

Für **Zuschauerbilletts** im 2. und 3. Rang zum Preise von 4 resp. 2 Mk. werden ebenfalls in der Zeit vom 8.—13. Januar Anmeldungen angenommen. Auch bei diesen Plätzen ist für Damen helle Gesellschaftstoilette, für Herren dunkler Anzug erwünscht.

Bei nicht genügender Beteiligung findet der Ball nicht statt.

**Oldenburg**, im Januar 1900.

**Grossherzogliche Theater-Intendanz.**

---

**Mein**

# Ausverkauf
## zurückgesetzter Waren
**beginnt**
## Dienstag, den 9. Januar.
## Reste aller Art
erheblich unter Preis.

## F. Ohmstede,

**Ecke Achternstr. 32. Ritterstraße.**

---

**Rastede.** **Johann Winter** zu **Kleibrok** beabsichtigt, wegen Aufgabe des Haushalts am

**Sonnabend,**
**den 13. Januar d. J.,**
**nachm. 1 Uhr anfgd.:**

**1 belegte Kuh, 1 Rind, 1 Kalb,** 1 Kleiderschrank, 1 Richtebank, 1 Milchschrank, 2 Koffer, 1 alte Kiste, 1 kupf. Kessel (35 Liter Inhalt), 1 Revolver, 1 Flinte, 1 Grützquerne und viele sonstige Haus- und Küchengeräte, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Schweineblock, Spaten, Forken, Lothen, Haumesser, Krabber usw.;

ferner: 1 Quantum Kartoffeln, Heu und Stroh

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen, wozu einladet
**H. Hoes.**

---

**Technikum Neustadt i. Meckl.**
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

---

**Wüsting**, Holler-Neuenwege. Zu **verk.** 1 fast neuer **Ackerwagen.**
**Hinrich Krehe.**

---

## Vieh- und Holz-Verkauf
in
**Streek bei Stat. Sandkrug.**

Der Hausmann **H. Gramberg** zu Streek läßt am

**Dienstag,**
**den 23. Janr. d. J.,**
**nachm. präzise 2 Uhr anfgd.,**

in und bei seiner Wohnung:

**1 dunkelbraunen Stutenter** vom „Bergmann" aus der im Stutbuch eingetrag. Stute „Ardena", 1 junge, schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh**,
**7 allerbeste tiedige Quenen**, nahe am Kalben,
**2 schwere 3jährige Ochsen**,
**18 trächtige Schweine**, bester Rasse, alsdann nahe am Ferkeln, 1 schönen, angekörten **Deckeber**,
**20,000 Pfd. Heu u. Stroh**,
**50 Nrn. Fuhren** (Sparren, Latten, Richel- u. Brennholz)

verkaufen.

Ferner beabsichtigt derselbe nach Beendigung obigen Verkaufs

**20 Jück Moorländereien**

im Streekermoor, bei C. Barkemeyers Hause belegen, in Abteilungen zum Buchweizenbau auf 6 Jahre zu verpachten, wozu einladet
**H. Ripken**, Aukt.

---

**Groß-Bornhorst.** Landmann **J. Hollwege** daselbst läßt

**Montag,**
**den 22. Janr. cr.,**

nachm. **1** Uhr anfangend:

**4 trächt. Schweine**
(nahe am Ferkeln),
**6 güste Schweine,**

sodann:

**60 Eichen,** teils schwere Stämme,
**70 lange, schiere Eschen und Pappeln,**

ebenfalls teils schwere Stämme, **auch starke Apfel- und Birnbäume, 1 starken Kirschbaum, sowie Brennholz und Erbsensträucher**

öffentlich meistbietend verkaufen.
**Großenmeer. C. Haake, Aukt.**

---

## Erklärung!

Das Gerücht von einer schweren Erkrankung meiner Persönlichkeit, weise ich hiermit entschieden zurück und erkläre es für Verleumdung. Ich werde jede weitere solche Verleumdung gerichtlich belangen lassen.

**Ofen**, den 4. Januar 1900.
Achtungsvoll
**Adolf Achtermann,**
Schuhmachermstr.

---

### Burenlieder.

Marsch für Pianoforte v. P. J. de Groot. Preis 1,20 *M.*, nach auswärts 1,25 *M.* Enthält unter andren in vorzüglicher Bearbeitung die **Hymne von Transvaal**, sowie das **Freiheitslied des Oranje-Freistaates.** Vorrätig bei **H. Nonne**, Buchhandlung, Peterstraße 7.

---

**Hilfe** g. Blutstock. **Timerman, Hamburg**, Ob. Querstr. 29.

---

### Wohnungen.

Zu verm. auf Mai eine **abschl., freundl. Oberwohnung**, enth. 3 Z., Küche nebst Zubehör.
**Gustav Wrede**, Gaststraße 15.

---

**Ein freundl. Logis. Haarenstr. 45.**

---

**Eversten.** Zu verm. z. 1. Mai e. freundl. **Oberw.** Hauptstraße 246.

---

### Bakanzen und Stellengesuche.

**Zetel.** Für ein 16jähriges **Mädchen** wird eine Stelle in einem feineren bürgerlichen Haushalt, wo es sich im Haushalt und in Handarbeiten weiter ausbilden kann, gesucht. Kostgeld kann gegeben werden. Einer Stelle in der Nähe einer Stadt, wo zwei junge Mädchen sind, wird der Vorzug gegeben.

Auskunft erteilt
**W. Ahlhorn.**

---

**Rastede.** Gesucht zu Mai ein **Lehrling.** **M. Ott**, Tischler.

---

**Gesucht ein Stundenmädchen von 8 bis 10 Uhr Morgens.**
Staustraße 7.

---

## Pension f. junge Mädchen.

Im reizenden Luftkurort Blankenese bei Hamburg finden junge Mädchen liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Haushalts usw. Pensionspreis 450 *M.* Auf Wunsch Unterricht in allen wissenschaftlichen Fächern von einer geprüften Lehrerin. Auskunft erteilen gerne Herr **Bernh. Cornelius, Burhave** und Herr **Folkers, Fuhlriege** bei Jever.

Frau **C. Petersen,**
**Blankenese**, Hauptstraße 68.

---

**Gesucht zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft.**
**Gustav Wrede,**
**Sattler und Tapezier.**
**Gaststraße 15.**

---

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**D. H. V.**

Sonnabend, den 6. Januar 1900:

**Weihnachts Feier,**

verbunden mit Scherz-Verlosung
**im Ratskeller.**

Anfang präzise 10 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
**Der Vorstand.**

---

## Doodts Etablissement.

**Sonntag, den 7. Jan.:**
**Im großen Saal:**
**Große**
## Spezialitäten-Vorstellung

**der am 1. Januar neu engagierten Gesellschaft.**

— Anfang 8 Uhr. —

Entree: 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 30 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein
**Joh. Böseler.**

An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

---

## Klub „Vereinigung".

Am **Sonntag, den 7. Januar:**

## Tanzkränzchen

im Vereinslokale **„Zur fröhlichen Wiederkunft"** (E. Schmidt).
Anfang 5 Uhr.
**Der Vorstand.**

---

## Großherzogl. Theater.

Freitag, den 5. Januar.
49. Vorstellung im Abonnement.
Unter freundlicher Mitwirkung der Damen des Singvereins.
**Ein Sommernachtstraum.**
Komödie in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel u. Tieck.
Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

---

## Bremer Stadttheater.

Freitag, 5. Jan.: „Figaros Hochzeit".
Sonnabend, 6. Jan.: „Der Probekandidat".

---

### Familiennachrichten.

**Geburts-Anzeige.**

**Wilhelmshaven**, 4. Janr. 1900.
Die glückliche Geburt eines strammen **Töchterchens** beehren sich anzuzeigen
**G. Jürgens** und Frau,
Anny geb. Gramberg.

---

**Weitere Familiennachrichten.**

Geboren: (Sohn) Wilh. Witting, Süderschwei. Diedrich Helms, Nadorst. — Gestorben: Landmann Diedrich Böning, Käfeburg, 51 J. Hausmann Diedrich Freese, Nordermoor.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# Beilage

## zu № 4 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 5. Januar 1900.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 5. Januar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

8. **Besitzwechsel.** Das an der Ecke der Margarethenstraße belegene Immobil des Herrn Oberbaurat Wolff wurde für 15 000 Mark an Herrn Lehrer Bruns verkauft. Von dem Grundstück wird ein Bauplatz abgetrennt, den Herr Architekt Spieske für 4000 Mark erwarb. — Herr Kaufmann Wachtendorf kaufte für 10 500 Mark das an der Ziegelhofstraße belegene Haus des Herrn Kapitän Hespe. Der Antritt erfolgt am 1. Mai.

*r. **Ein schwaches Gewitter** zog am gestrigen Nachmittage in nordwestlicher Richtung über Stadt und Umgebung hin. Die für diese Jahreszeit seltene Naturerscheinung war von einem kurzen heftigen Regenschauer begleitet.

* * *

(s) **Vom Lande,** 4. Januar. Bei der anhaltenden Dürre im letzten Sommer standen die Kartoffeln in trockenem Boden im Wachstum vollständig still und fingen, nachdem Regen gefallen, wieder an zu wachsen, sodaß das Kraut zur Erntezeit noch grün war. Es wurde abgemäht, und die Knollen waren vielfach bei der Einerntung noch nicht ausgereift. Auf diesen Umstand schob man die häufig beobachtete Erscheinung, daß die neuen Kartoffeln so leicht zerkochten. Eine andere Folge macht sich jetzt bemerkbar: die in sogen. Kuhlen zur Ueberwinterung untergebrachten Kartoffeln beginnen vielerorts zu faulen. Greift dieser Uebelstand weiter um sich, so kann im Frühjahr ein bedeutendes Steigen der Preise erwartet werden. Wo die Bedeckung nicht sehr sorgfältig war, hat auch der strenge Frost geschadet.

†) **Eversten,** 4. Januar. Obgleich am Sonntag keine öffentliche Tanzmusik stattfindet, so werden hier am Ort doch zwei Bälle abgehalten. Es hält nämlich der erst kürzlich gegründete Klub „Tapkenburg“ sein erstes Stiftungsfest in der „Tapkenburg“ bei Herrn Holze ab. Im „Odeon“ veranstaltet der Verein „Bäckerbrüderschaft“ einen Ball. Außerdem wird noch bei Herrn Westerhaus (Grunewald) ein Bierkonzert, verbunden mit humoristischen Vorträgen, abgehalten. — Der Verletzte von dem wir am Mittwoch berichteten, befindet sich verhältnismäßig wohl und kann in ca. 8 Tagen das Hospital wieder verlassen. Er kann noch von Glück sagen, daß alles so gut verlaufen ist, denn nach Aussage des Arztes hätte die Wunde nur ein paar Millimeter tiefer sein brauchen, um den sofortigen Tod herbeizuführen.

⊖ **Elsfleth,** 4. Januar. Die Naturärztin Frau Klara Muche wird am kommenden Sonntag Abend um achteinhalb Uhr im hiesigen Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde einen Vortrag halten. Thema: Die fünf Elemente der arzneilosen Heilweise. Nichtmitglieder haben an der Saalthür des „Tivoli“ 30 Pfg. Eintrittsgeld zu entrichten. Da Frau Muche der Ruf einer tüchtigen Rednerin voraufgeht, so dürfte ihr Vortrag zahlreiche Zuhörer herbeilocken.

***Vlexen,** 4. Jan. Standesamtliche Notizen aus dem Jahr 1899: Die Zahl der Eheschließungen beträgt 12. Geboren sind 30 Knaben und 41 Mädchen, ausschließlich der Totgeburten. Verstorben sind mit Einschluß von drei Totgeburten 29. Davon verstarben bis zum Alter von 1 Jahr 6, von 18 bis 55 Jahren 6 (darunter 2 Unglücksfälle und 1 Selbstmord), von 61 bis 86 Jahren 14 (davon im Alter von 70 bis 80 Jahren 7 und über 80 Jahre 3).

)(( **Wildeshausen,** 4. Januar. Das alte Wildeshausen hat in würdiger Weise das Jahr 1899, welches für unseren Ort ein wahres Festesjahr war, festlich beschlossen und das Jahr 1900 begonnen. Um Mitternacht versammelte sich eine tausendköpfige Menge auf dem Marktplatze, der in bengalischer Beleuchtung einen schönen Anblick gewährte. Mit dem Schlage 12 stimmten die Glocken ihr ehernes Geläute an, und der Choral: „Nun danket alle Gott“ erschallte zum nächtlichen Sternenhimmel. Danach bestieg Herr Pastor Bulling die Rednertribüne und hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, in der die Erfolge der Deutschen im verflossenen Jahrhundert trefflich geschildert und Mahnworte für die Zukunft gegeben wurden. Danach ordnete sich ein umfangreicher Fackelzug, der unter Vorantritt einer Musikkapelle sich durch die Straßen der Stadt bewegte, bis er sich auf dem Marktplatze unter dem gemeinschaftlichen Gesange von: „Deutschland, Deutschland über alles“ auflöste. Die einfache, aber erhebende Festlichkeit hat, obgleich sich die ganze Bevölkerung daran beteiligte, einen würdigen Verlauf genommen. Erfreulicherweise sind die sonst in der Sylvesternacht wohl verübten Roheiten diesmal gänzlich unterblieben. — Im Jahre 1899 sind in der Stadt Wildeshausen 75 Kinder geboren, davon 2 totgeboren, 45 weiblichen und 30 männlichen Geschlechts. Der Religion nach 39 evangelisch, 35 katholisch, 1 israelitisch, 3 unehelich. Es wurden geboren im Januar 4, im Februar 6, im März 6, im April 8, im Mai 9, im Juni 4, im Juli 2, im August 5, im September 11, im Oktober 8, im November 3, im Dezember 7. Eheschließungen fanden 16 statt. Es waren von den Paaren 11 evangelisch, 3 katholisch, 2 gemischter Konfession. Aufgebote wurden 21 erlassen. Es starben 61 Personen, davon waren 2 totgeborene Kinder. Von den Verstorbenen waren 20 fremde Personen, welche meist in den hiesigen Krankenhäusern, wo sie verpflegt wurden, starben. Dieselben stammten aus der Landgemeinde Wildeshausen 4, Gemeinde Goldenstedt 3, Gemeinde Dötlingen 4, Gemeinde Großenkneten 2, Gemeinde Visbeck 3 und aus Hatten, Wesel, Malente und Ostfriesland je eine Person. Der Religion nach waren 46 evangelischer, 15 katholischer Religion. Im Alter unter 10 Jahren starben 17 Kinder. Es erreichten ein Alter über 70 Jahre 9 Personen, das höchste Lebensalter war 84 Jahre. Die Zahl der hierorts verstorbenen Personen wurde durch die Geborenen um 34 überholt. — Am 1. Januar hat Herr Apotheker Bruel die hiesige Apotheke übernommen. Derselbe beabsichtigt, dieselbe durch einen umfangreichen Umbau erheblich zu verschönern. Die Arbeiten sind schon vergeben. — Demnächst haben wir den Besuch der Herren vom Vorstande des Heilstättenvereins hier zu erwarten, welche mit mehreren hiesigen maßgebenden Herren in der Umgebung mehrere Plätze daraufhin, ob dieselben für Errichtung einer Lungenheilstätte geeignet sein dürften, in Augenschein nehmen wollen. Die hiesige Stadtvertretung, Magistrat und Stadtrat, und die Bürgerschaft steht der Errichtung einer Heilstätte in hiesiger Gemeinde sympathisch gegenüber, und glaubt man auch, daß ein den Ansprüchen genügender Platz sich wohl wird finden lassen. — Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule hat nach achttägigen Weihnachtferien gestern mit Eifer den Unterricht wieder aufgenommen. — Der auf Veranlassung des Pferdezüchter-Verbandes für den Süden hier abzuhaltende Kursus in der Pferdezucht und -Behandlung wird für die Landwirte der Umgegend in den nächsten Tagen durch Herrn Tierarzt von Wahlde eröffnet. Die Teilnahme am Kursus, welcher in Stegemanns Gasthofe stattfindet, kostet nur 3 Mark. — Die Zahl der im verflossenen Jahre hier eingerichteten neuen Gewerbebetriebe betrug 15. Möchte auch im neuen Jahre ein gleicher Fortschritt zu konstatieren sein! — Die hier entstandenen zahlreichen Neubauten sind bis auf zwei in feste Hände gelangt. Wie verlautet, wird demnächst wieder mit dem Bau mehrerer Wohnhäuser begonnen. Für einen vorm Huntethor belegenen städtischen Bauplatz wurden im ersten Termin 1250 Mark geboten. Es dürfte noch erheblich mehr dafür erzielt werden.

## Aus aller Welt.

### Ein Paradies der Dienstmädchen.

Was würden wohl die europäischen Hausfrauen zu dem Gesetze sagen, das soeben in der legislativen Versammlung von Neusüdwales verhandelt wird und mit bedeutender Stimmenmehrheit bereits durch das vorbereitende Stadium gegangen ist? Es schreibt vor, das weibliche Dienstboten nicht mehr als acht Stunden am Tage arbeiten, und daß Mädchen unter 14 Jahren überhaupt nicht in Dienst genommen werden sollen. Mit Hinsicht auf besondere Gelegenheiten, wie Gesellschaften, hat die Hausfrau das Recht, 12 Stunden Arbeit zu verlangen, jedoch nicht mehr als dreimal vierteljährlich, und diese Gelegenheiten dürfen nicht an aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden.

* * *

### Eine Jahrhundert-Postkarte für die Fürstlichkeiten.

Von der Jahrhundert-Postkarte hat Herr v. Podbielski, wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, eine nur aus einer geringen Anzahl von Exemplaren bestehende, besondere Ausgabe herstellen lassen. Diese, nur für höchste Herrschaften bestimmten Karten sind auf vornehmem goldgeränderten Karton gedruckt; der Schmuck ist ebenfalls in Gold ausgeführt. Auf der Rückseite befindet sich der gedruckte Neujahrsglückwunsch des Staatssekretärs, unter den er seine eigene Unterschrift gesetzt hat. Die Karten dürften ein sehr begehrenswerter Gegenstand für Sammler sein, dessen Besitz sie allerdings nur schwer werden erlangen können.

* * *

### Die Hinrichtung einer Frau.

In Wien ist eine Frau hingerichtet worden, seit dem Jahre 1827 die erste in Oesterreich. Dem „Berl. Tagebl.“ geht darüber unter dem 2. d. M. folgender Bericht zu: Im inneren Hofe des Landesgerichts wurde heute bei Tagesanbruch Juliane Hummel hingerichtet, die am 14. November samt ihrem Manne einstimmig zum Tode verurteilt wurde, weil beide ihr Kind, ein siebenjähriges Mädchen, zu Tode gemartert und gepeinigt hatten. Das Landesgericht beantragte die Begnadigung der Ehegatten, die der Justizminister nur für den Mann erteilte, der zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurde, während bei der Frau das Todesurteil bestätigt wurde. Juliane Hummel ist 29 Jahre alt. Sie rief, als ihr die Hinrichtung angekündigt wurde: „Gnade, Gnade! Ich bin unschuldig, mein Mann ist an allem schuld!“ Die Delinquentin gestand gestern ihrem Verteidiger noch zwei Umstände des Verbrechens an ihrem Kinde, die bisher unbekannt geblieben waren und auch durch die Verhandlung nicht bekannt wurden. Sie bekannte, der kleinen Anna Hände und Finger verbrannt zu haben, indem sie ihr dieselben über eine Kerzenflamme gehalten hatte. Früher glaubten selbst die Gerichtsärzte, die Hände des Kindes seien in heißem Wasser verbrüht gewesen. Ferner bekannte sie, ihr Mann habe das Kind an einem starken Haken an die Wand gehängt und lange hängen lassen! Sie schob in wiederholten Beteuerungen alle Schuld auf ihren Mann; auch klagte sie, daß sie selbst von ihm oft geprügelt und mißhandelt wurde. Die Nachbarn hätten ihr geraten, den Mann anzuzeigen, da er offenbar wahnsinnig sei und ins Irrenhaus gehöre. Während der Untersuchungshaft hatte sie ein Kind geboren; als sie gestern gefragt wurde, ob sie dieses Kind und ihren älteren Knaben nochmals sehen wollte, verneinte sie und bemerkte, sie wisse, für die Kinder sei gesorgt. Auch den Mann wollte sie nicht mehr sehen, ihm auch nichts sagen lassen. Gestern wollte sie übrigens noch nicht an die Möglichkeit der Hinrichtung glauben, erwartete vielmehr bestimmt ihre Begnadigung. Josef Hummel nahm die Mitteilung von seiner Begnadigung zu lebenslänglicher Kerkerstrafe ganz stumpfsinnig entgegen und antwortete nichts. — Um 7½ Uhr früh wurde die Delinquentin von ihren Wärtern in die Gefängniskapelle geführt, wo der Gefängnisgeistliche Pater Fuchs die Messe las. Inzwischen waren im kleinen dreieckigen Seitenhof des Landesgerichts alle Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen worden. Der Galgenpflock war in einer Hofecke errichtet, an der entgegengesetzten Hofwand befanden sich Gerichtsbeamte, Aerzte, Advokaten, und Journalisten. Gegen 8 Uhr wurde Juliane Hummel in den Hof geführt. Man hörte schon ihr durchdringendes Wimmern aus dem Innern des Hauses, bevor sie im Hof erschien. Sie wurde von Geistlichen und Gefängnisaufsehern unter den Armen gestützt und halb getragen und geschleppt. Sie war ganz gebrochen und schon halb tot, als sie zum Galgen gebracht wurde. Sie fiel am Pfosten nieder und wäre zusammengestürzt, wenn nicht der Scharfrichter sie sofort gefaßt hätte. Als der Gerichtskommissar sie dem Scharfrichter übergab, rief sie nochmals stöhnend: „Ich bin unschuldig am Tode des

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**In dem Zustande Tolstois** ist wieder eine erhebliche Besserung eingetreten. Der Kranke hat Appetit, macht kurze Spaziergänge und arbeitet auch wieder. Trotz der Warnungen der Aerzte bleibt Tolstoi seinem Grundsatze, sich vegetarisch zu ernähren, treu.

**Henrik Ibsen** hat sein neues Schauspiel „Wenn wir Toten erwachen“ mit der näheren Bezeichnung „Ein dramatischer Epilog in drei Akten“ versehen. Hieraus haben einige Blätter gefolgert, daß der Dichter mit diesem Schauspiel sein dramatisches Schaffen abgeschlossen hätte, woran dann noch die Mitteilung geknüpft wurde, Ibsen sei mit dem Sichten seiner Papiere, Aufzeichnungen usw. beschäftigt und wolle in kurzem mit der Ausarbeitung seiner Memoiren beginnen. Alle diese Mitteilungen sind aber, wie Ibsen selbst neuerdings einem Mitarbeiter von „Verdens Gang“ erklärt, unzutreffend. Wenn er seinem Stücke, so sagt er da, die Bezeichnung „Epilog“ gegeben habe, so hätte dies nur bedeuten sollen, daß es den Epilog einer Reihe dramatischer Arbeiten bilde, die mit „Nora, oder: Ein Puppenheim“ begönne. Diese Arbeiten bildeten eine Gesamtheit, und deren Reihe wäre nun abgeschlossen. „Wenn ich jetzt noch etwas schreibe,“ äußerte der Dichter, „so geschieht es in einer anderen Verbindung und vielleicht auch in einer anderen Form. Ich ziele hierbei aber nicht auf das selbstbiographische Werk, an das ich gedacht hatte. Nein, den Gedanken, dergleichen niederzuschreiben, habe ich fahren lassen, wie so manche andere Einfälle.“

**Siegfried Wagners neue Oper,** deren Libretto er selbst verfaßt, wird den Titel „Konradin“ führen und hat die Geschichte des letzten der Hohenstaufen zum Sujet.

**Das bayreuther Festspielhaus nicht baufällig.** Die auch von uns wiedergegebene Meldung, daß die staatliche Baukommission das bayreuther Festspielhaus für baufällig erklärt habe, ist, wie aus München berichtet wird, vollständig erfunden.

**Der Orchesterthrann.** Der kürzlich gestorbene pariser Kapellmeister Lamoureux war ein vollendeter „Orchesterthrann“. Stundenlange Proben waren bei ihm an der Tagesordnung, auch wenn seine Musiker das Stück hundert Mal gespielt und auswendig konnten; daher denn häufig gegen ihn eine Meuterei entstand, die er aber hinterher durch Liebenswürdigkeit wieder unterdrückte. So hat er denn in seiner Eigenschaft als Orchesterthrann zu den Musiker- und Musikantenanekdoten zahlreiche Beiträge geliefert. Daß er auf den Köpfen seiner Solisten den Violinbogen entzwei schlug und seine weinenden Primadonnen einschloß, war anscheinend etwas ganz Gewöhnliches. Einen Posaunenbläser, der falsch blies, forderte er zum Zweikampf heraus; einem anderen schrie er zu: „Ich zahle Sie doch nicht in falschem Gelde, also verschonen Sie mich auch mit Ihren falschen Tönen!“ Einem Hornisten, der bei Beginn der Vorstellung einzuschlafen pflegte, spielte er einen übrigens gutmütigen Streich: er befahl, ihn ruhig schlafen zu lassen, schlug ihn aber, als der Vorhang nach dem letzten Akte gefallen war, auf die Schulter mit den Worten: „Wachen Sie auf, es ist zu Ende!“ Der Hornist war außer sich vor schrecken, aber Lamoureux tröstete ihn, indem er ihn in seinem Wagen nach Hause fuhr.

**Karl Millöcker** ist, wie schon gemeldet, vor wenigen Tagen den großen deutschen Meistern der Operette, Strauß und Suppé, ins Jenseits gefolgt, an deren Seite er, solange er seine frohgelaunten Werke schuf, stets mit Ehren seinen Platz behauptet hat. Viele seiner Lieder — wir erinnern nur an das bekannte „O du himmelblauer See!“ aus dem „Verwunschenen Schloß“ — haben sich die Welt erobert, und ihre volkstümlichen Weisen, die zuweilen eine leichte Schattierung von sentimentaler Empfindung haben, werden ihren Schöpfer noch lange überleben. Der Ruhm Millöckers datiert hauptsächlich von seinem „Bettelstudenten“, der 1882 einen der stärksten Erfolge der neueren Theatergeschichte errang, und dessen charakteristische Gestalten bald ebenso populär wurden, wie seine Melodien. Aber auch der „Feldprediger“, „Der arme Jonathan“ und „Gasparone“ werden das Andenken an den liebenswürdigen Komponisten wach erhalten, der besonders in der Erfindung graziöser und geistreicher Melodien sich immer reich und glücklich erwies. In den letzten Jahren vermochte Millöcker einen dauernden Erfolg nicht mehr zu erringen. Durch die Anstrengungen und Entbehrungen in der Jugend war in ihm der Grund zu einem Nervenleiden gelegt, das allmählich sein Kompositionstalent völlig lähmte. Das beträchtliche Vermögen, das ihm seine ersten Operetten eingebracht hatten, gestattete ihm, von materiellen Sorgen frei zu leben, aber sein leidender Zustand lastete schwer auf ihm.

**Ueber die berliner Kunst auf der pariser Weltausstellung** schreibt das „Berl. Tgbl.“: Es ist selbstverständlich unmöglich, mit den 26 Bildern, die die berliner Künstlerschaft für die deutsche Kunstabteilung beisteuern darf, ein umfassendes Bild der berliner Malerei zu geben. Die Liste dieser Bilder, die in der „K.-H.“ veröffentlicht wird, bestätigt diese Unmöglichkeit denn auch im vollsten Maße. Leider ist auch die Auswahl, wahrscheinlich aus äußeren Gründen, nicht immer glücklich: so wird Menzel mit gar keinem Bilde, nicht einmal mit einer Gouache vertreten sein. Und warum fehlt L. v. Hofmann? Wir geben die Liste nachstehend wieder. Wenn auch nicht jedes Bild bekannt ist, so giebt sie doch eine Vorstellung davon, wie diese Kollektion aussehen wird: I. Oelgemälde: 1) Karl Becker, Lachende Erben. 2) E. Bracht, Ziehende Wolken. 3) L. Dettmann, Das Abendmahl. 4) Paul Flickel, An der Stadtmauer. 5) O. Frenzel, Kühe am Wasser. 6) B. Freudemann, Treibhaus. 7) R. Friese, Auf Leben und Tod. 8) Graf Harrach, Doppelporträt. 9) Ernst Henseler, Porträt von Hoffmann-Fallers-

Landesbibliothek Oldenburg

Kindes"; dann hörte man sie noch stöhnen. Der Scharfrichter führte die Exekution sehr rasch aus. Juliane Hummel war offenbar bereits bewußtlos, als ihr der Strick um den Hals gelegt wurde. Der Tod erfolgte blitzartig schnell, wie durch einen elektrischen Schlag. Der Körper bewegte sich nicht mehr.

* * *

Die Engländer haben endlich einen Sieg über die Buren davongetragen, und zwar in London selbst, im Saale des Olympia-Theaters. Die londoner Blätter schildern diesen Sieg mit echter Begeisterung. Die Bühne des Olympia-Theaters ist sehr groß. Um das Publikum zu belustigen, stellte man dort zuerst Eskimos aus Labrador aus, Männer, Frauen und Kinder. Diese Eskimos sind das friedfertigste und das anständigste Volk der Welt; deshalb wurden sie auch mit gerechter Neugierde betrachtet. Dann stellte man andere Wilde aus und ging zuletzt zu den Szenen aus Südafrika über. Ein riesenhafter Kinematograph zeigte die Abfahrt des Sir Redvers Buller, ein Panorama von Kapstadt, eine Truppenrevue bei der Abfahrt von Portsmouth. Frenetischer Beifall, dann plötzlich wildes Geheul und Zischen: auf der Leinwand erscheint das patriarchalische Gesicht des Präsidenten Krüger. Er fährt spazieren. Zuletzt kommt die Pantomime. Die Bühne stellt einen Bergwinkel in Natal und ein Burenlager dar. Eine englische Truppenabteilung erscheint und greift die Buren an. Man thut Wunder der Tapferkeit. Ein heldenmütiger Soldat erobert eine Burenfahne. Stürmischer Jubel. Plötzlich ein furchtbares Getöse: in Rauch gehüllt erscheint ein Panzerzug, ein echter Panzerzug mit einer echten Lokomotive und eröffnet aus seinen Maximgeschützen ein furchtbares Feuer. Die Buren werden in Stücke gerissen, und die Zuschauer singen „Rule Britannia". So wird jetzt im londoner Olympia-Theater Abend für Abend glänzend gesiegt. Das lohnt sich schon! Und dann, welcher Fortschritt der Bühnenkunst! Eine echte Lokomotive! Das ist der höchste Grad, den die dramatische Kraft erreichen kann.

* * *

## Kleine Mitteilungen.

Eine Jahrhundertwende-Feier hat, wie die jetzt aus allen Ländern vorliegenden Neujahrsberichte erkennen lassen, am letzten Jahreswechsel nur in Deutschland stattgefunden; kein anderes Land der Welt hat den 1. Januar 1900 in besonderer Weise gefeiert. Ob Deutschland sich mit dieser eigentümlichen „Feier", der vielfach auch in seinen eigenen Grenzen Widerspruch und Spott begegnet ist, besonderen Ruhm erworben hat, bleibe dahingestellt. — Bibeln mit eigenhändiger Widmung des Kaisers sind durch das Reichsmarineamt mehreren der Marine angehörigen Teilnehmern an der Palästinafahrt des Kaiserpaares zugegangen. — Der Kaiser hat bei der Paroleausgabe am Neujahrstage in Berlin befohlen, daß jetzt täglich bei gutem Wetter nach dem Aufziehen der Schloßwache von dem diese Wache begleitenden Musikkorps vier Stücke im Lustgarten gespielt werden sollen. — Wie aus Faaborg (bei Flensburg) gemeldet wird, ist die dortige Schoonerbrigg „Henriette", Kapitän Madsen, auf ihrer Reise von Newcastle nach Drammen bei Farsund gestrandet. Die sieben Mann starke Besatzung fand den Tod in den Wellen. Auch der Schooner „Marie" ist an der norwegischen Küste untergegangen; sechs Menschen sind ertrunken.

# Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

Bald nach dem einfachen Mahl mußte Barns, wie gewohnt, sein Lager aufsuchen, Dora und die Mutter brachten ihn in die Kammer; die erstere kehrte zurück, um den Tisch abzuräumen, die Mutter kam dann auch und setzte sich mit ihrem Strickstrumpf auf die Ofenbank, wo sie jedoch bald einschlief.

Dora war noch in der Küche beschäftigt, jetzt trat sie wieder ein; Karl ging ihr entgegen und faßte ihre Hand.

„Komm' Dora, laß uns doch noch ein Stündchen gemütlich plaudern und einander erzählen, was wir auf dem Herzen haben, wie wir es als Kinder thaten; so lange hab' ich mich darnach gesehnt!"

Seine ruhige, herzliche Art berührte sie traut und lieb. „Ja, Du bist gut und getreu, Karl, es thut mir auch so wohl, wenn ich alles mit Dir besprechen kann wie mit einem Bruder," entgegnete sie und setzte sich mit ihrer kleinen Näharbeit an den Tisch, auf den Stuhl, den er neben den seinigen hinschob.

„Laß das Nähen doch jetzt, Kind, wir haben Wichtigeres zu thun heut' Abend, nicht? Nun sag' mir mal erst, wie bist Du denn eigentlich bekannt geworden mit diesem Norwig? Weißt Du auch, Dora, daß ich eifersüchtig bin? Hoffentlich ohne Ursache."

Dora wurde rot. „Ich hatte ihn im vorigen Herbst einmal unterwegs getroffen und dann sah ich ihn öfter bei Frau Ringelmeyer."

„Warum will er denn eigentlich hierherkommen? Was Dein Vater sagt, scheint mir mehr ein Vorwand."

„Das ist es auch! Ich darf ja dem Vater nicht sagen, wieviel ich außer der Zeit thue; nun hat Herr Norwig ein großes Buch geschrieben, das soll ich ins Reine schreiben. Er will's selber bringen und mir sagen, wie ich's machen soll."

„Abschreiben, ein großes Buch? Uebernimm doch diese Arbeit nicht!"

„Aber wir müssen auf den Verdienst sehen."

„Das mag sein, doch von jetzt an bist Du es nicht mehr allein, die für die Deinen sorgt, ich werde Dir beistehen, Dora, als Bruder und — Dora, Du weißt doch, welches Glück ich für uns beide erträumt und erstrebt hab'! Jetzt sind wir nun bald am Ziel; seit ich den Brief von Herrn Hartmühl bekam, hab' ich immer daran gedacht, wie auch Du Dich freuen würdest, und die Tage sind mir so lang' geworden, bis . . ."

„Sie fangen schon wieder an, kurz zu werden; wenn Johanni vorüber ist, geht's bergab und dann haben wir schon das beste Teil vom Jahr gehabt," warf Frau Barns schlaftrunken ein.

„Du hast mir noch immer nicht gesagt, Dora, wie Du mit diesem Fremden bekannt geworden bist; wo war's denn, als Du ihn unterwegs trafest?" fragte Karl noch immer, mit einem Anflug von Eifersucht.

„Ich will Dir's erzählen, Karl, ich mein', ich müßt' Dir's beichten," erwiderte sie. „Der Vater hatte mich angesteckt mit seinen Plänen und Gedanken vom Reichwerden; die Arbeit und all das öde, arme Leben um mich her gingen mir über den Kopf. Da wollt' ich den Schatz suchen, weißt Du, von dem wir uns schon als Kinder erzählten, der in der Tannenschlucht liegen soll, das gehört ja da zu Vaters Konzession," begann Dora und erzählte dann ausführlich die Erlebnisse jener Nacht.

Karl hatte aufmerksam zugehört. „Du mußt mir auch mal die Stelle zeigen, Dora, es ist doch merkwürdig, daß sie sich so von ihrer Umgebung unterscheidet, vielleicht — wer weiß — ob doch noch etwas darunter verborgen ist, wenn auch nicht gerade ein Schatz. Ich will einmal versuchsweise dort bohren lassen."

„Nein, sie hat noch keinmal einen Schatz gehabt," sagte die Mutter wieder, sich aufrüttelnd aus ihrem Halbschlaf. „Und der Norwig braucht auch nicht hierher zu kommen, was meinst Du, Karl? Hab's schon immer nicht gern gehabt! — Aber ich denk', Kinder, wir gehen schlafen, morgen könnt' Ihr Euch noch genug erzählen," setzte sie, sich erhebend, hinzu.

Der junge Mann reichte ihr und Dora zum Gutenachtgruß herzlich die Hand. „Ich komm' wieder, sobald ich kann!" sagte er zu der letzteren, indes seine Augen mit warmem Blicke die ihren suchten.

Schon am nächsten Tage wiederholte Karl seinen Besuch; doch Barns, in der Freude über die zu beginnenden Bohrversuche, nahm ihn für seine Pläne in Anspruch.

Frau Ringelmeyer hatte schon längst beschlossen, ein großes Fest zu Ehren Norwigs zu geben, wozu auch ihre Freundinnen, die Kränzchendamen aus der Stadt, eingeladen werden sollten. Sie wollte dann mit ihrer literarischen Bekanntschaft recht prunken. Eine große Freude hatte sie außerdem; schon immer war's ihr heißer Wunsch gewesen, mit Frau Rotland in Verkehr zu treten, doch hatte diese in ihrer stillen, stolzen Zurückhaltung bisher alle dahingehenden schüchternen Versuche gänzlich unbeachtet gelassen. Frau Ringelmeyer, obwohl sie sich's nicht merken ließ, fühlte sich dann immer sehr gekränkt und nahm sich jedesmal ernstlich vor, von jetzt an die Witwe des Bergkönigs durchaus zu ignorieren. Bald aber vergaß sie diesen Vorsatz wieder und begann von neuem ihre zarten Fäden zu spinnen. Bis jetzt nun war's ihr nur gelungen, Fräulein Merz damit zu umgarnen, die hin und wieder einen Besuch bei ihr machte, sie jedoch nie zu Gegenbesuchen einlud. Endlich leuchtete Frau Ringelmeyers Bemühungen ein hellerer Stern des Gelingens; die Verlobungsanzeige hatte auch sie erhalten, oder eigentlich vielmehr ihr Mann, der ja zu dem Leiter des Bergwerks in geschäftlichen Beziehungen stand. Dies machte sich Frau Melanie ungesäumt zu nutze, stattete in geschmackvollstem Anzuge ihre Glückwunschvisite ab und ward von Frau Rotland wider Erwarten recht freundlich aufgenommen. Jetzt hatte sie dieser, sowie ihrem Verlobten, Gertrud und Fräulein Merz die hübsch gedruckten Einladungskarten zu ihrer Abendgesellschaft zugehen lassen und war nun überglücklich, als sie zusagende Antwort erhielt. Desto glänzender wollte sie nun ihr Fest gestalten. Allerlei hübsche Ueberraschungen für die Gäste ersann sie, Dora mußte ihr helfen beim sinnigen Ausschmücken der Räume und entzückte Frau Ringelmeyer durch die hübsche Anordnung von Blumen und Ranken, die ihren Solon in einen duftigen Garten verwandelten. Manches fiel ihr aber noch ein, Verschiedenes mußte aus der Stadt geholt werden.

„Dora, Kind, fahr' Du hin und besorg mir's, ich hab' ja keine Zeit, weil ich in der Küche so tief in der Arbeit sitze. Das Mädchen kann ich auch nicht schicken, sie versteht es nicht und würde alles verkehrt ausrichten. Mein Mann hat in der Stadt zu thun, doch dem darf ich garnicht damit kommen; er nimmt den Wagen, da könntest Du mit ihm fahren, und in der Zeit, wo er seine Geschäfte abmacht, besorgst Du die Einkäufe. Willst Du?" schlug Frau Ringelmeyer vor.

„Gewiß, gern!" erwiderte Dora.

„Dann will ich's meinem Mann sagen, es soll ihm schon recht sein."

Herr Ringelmeyer hatte nichts dagegen, und Dora hätte sich von Herzen gefreut über die Fahrt, wenn nicht etwas in ihr gewesen. das sie beunruhigte und kränkte. Warum hatte Norwig nicht Wort gehalten und sie noch immer nicht einmal besucht? Hatte doch Frau Ringelmeyer erzählt, daß er schon mehrmals bei ihr gewesen sei.

So saß denn Dora nachmittags in dem hübschen offenen Einspänner an der Seite des Herrn Ringelmeyer, der ganz vergnügt darüber, „daß die Dora nun auch mal im Wagen fahren durfte," väterlich für sie sorgte, darauf aber, als er sich überzeugt, daß sie gut und bequem sitze, sein rotes, dickes Notizbuch hervornahm, sich in lange Zahlenreihen vertiefte und dann und wann ihre Hilfe beim Addieren derselben in Anspruch nahm. Er lenkte die Zügel des leichten Wagens selbst, gab sie auch wohl mal Dora in die Hand, wenn er die von ihr zusammengerechneten Summen sich notierte. Dora war's ein eigentümliches, bisher ungekanntes Gefühl, so mühelos dahinzugleiten über alle Unebenheiten des steinigen Weges, den sie früher oft zu Fuß gemacht, wenn sie auch da schon Botengänge für Frau Ringelmeyer besorgt. „Wie die Vornehmen es doch gut haben," dachte sie, „sie brauchen ihren Fuß nicht an Steine zu stoßen, auch im Leben nicht; dahingetragen werden sie über Dornen und Gestein, über all das, was uns kränkt und verletzt."

Ein altes Mütterchen, das im Walde Holz gesucht, begegnete ihnen und sah verwundert zu Dora auf. „Na, die ist vornehm worden, daß sie so stolz im Wagen fährt!" dachte sie stehenbleibend, und ihre Gedanken spiegelten sich so deutlich auf ihrem Gesicht, daß selbst Herr Ringelmeyer lachend sagte: „Schau, Dora, die kann's nicht kapieren, daß Duch auch im Wagen sitzest, grad' so wie dem Rotland sein Mädchen. Eigentlich hätte sich das von selber verstehen müssen, daß Du ebensogut dran wärest."

Dora sah ihn erstaunt an. „Warum meinen Sie das, Herr Ringelmeyer?" fragte sie.

„Ja, siehst Du, Dora, 's ist mir manchmal komisch, wie's so in der Welt zugeht, und hin und wieder sollt' einer meinen, es hätt' sich doch alles anders schicken können, na, aber unser Herrgott kennt doch am besten, warum er's gerade so einrichten thut, wenn's uns auch nicht recht in den Kopf will. Ich weiß noch gut die Zeit, wo Dein Vater und der Rotland zusammen hier die Wirtschaft anfingen; zuerst ging's wohl, aber dann konnten sie nicht mehr übereinkommen. Der Rotland ging drauf los, mocht's biegen oder brechen, und that nach keines Menschen Wohl und Wehe dabei fragen. Der Vater aber machte sich immer tausenderlei Gedanken, wenn er etwas anfing, ob's auch wohl recht wär' und keinem Menschen zu nahe. Da kamen sie auseinander, sie thaten losen, der Rotland kriegt den Kern von der Nuß und Dein Vater die Schale! Der eine ist immer reicher geworden und der andere immer ärmer. Dem einen seine Tochter ist ein stolzes, vornehmes Fräulein und dem andern seine muß sich plagen fürs tägliche Brod. Ah!" unterbrach er sich, „da kommt ja auch der Karl, tausend, was ist das für ein feiner Herr geworden!"

(Fortsetzung folgt.)

---

leben. 10) Hans Herrmann, Alte, holländische Stadt. 11) Albert Hertel, Stillleben. 12) A. Kampf, Abschied. 13) K. Kiesel, Damenbildnis. 14) L. Knaus, Im Judenviertel. 15) Georg Koch, Besuch im Gestüt. 16) Max Koner, Bildnis des Kaisers. 17) W. Leistikow, Kiefernwald. 18) R. Lepsius, Porträt von Ernst Curtius. 19) Max Liebermann, Frau mit Ziegen. 20) K. Ludwig, Judenkirchhof im schwäbischen Jura. 21) Paul Meyerheim, Menagerie. 22) K. Röchling, Erstürmung des Kirchhofes von Leuthen. 23) K. Saltzmann, Walfischfang. 24) H. Scheurenberg, Maria begegnet einem Hirtenknaben. 25) F. Skarbina, Allerseelentag. 26) Hugo Vogel, Doppelporträt. II. Aquarelle: 27) Rud. Dammeier, Schwarzfärberei. 28) Max Fritz, Straße in einer kleinen Stadt. 29) Jul. Jacob, Alt-Berlin. 30) Hans Looschen, Wirtshaus im Walde. 31) Ad. v. Menzel, Im Eisenbahnkoupee. Feinbäckerei in Kissingen. Im Atelier (Bleistiftzeichnung). Vor dem Monument (do.). III. Graphik: 32) H. Eilers, Hl. Cäcilie (nach Rubens). 33) Hans Fechner, Originalsteinzeichnungen. 34) L. Jacoby, Hochzeit Alexanders und der Roxane (nach Sodoma). 35) A. Köpping, Prediger Ansloo (nach Rembrandt). 36) Alb. Krüger, Stich nach van Eyck. 37) Hans Meyer, Der Krieg (nach Geselschap). 38) Otto Reim, Gastmahl des Plato (nach Feuerbach). 39) F. v. Schennis, Römische Allegorie. 40) H. Struck, „Bon soir, Messieurs" (nach Ad. Menzel). 41) Verein für Originalradierungen, eine Mappe.

**Die technische Hochschule in Charlottenburg** gedenkt eine Feier der Jahrhundertwende am 9. Januar, abends 6 Uhr, durch einen Festakt im großen Lichthof ihrer Anstalt zu begehen. Eine besondere Weihe wird sehr wahrscheinlich der Akt durch die erstmalige Ernennung von Doktoren-Jng. honoris causa erhalten, an deren Spitze der Kaiser stehen soll.

---

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 5. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . . . | 97,60 | 98,15 |
| 3½ pCt. do. do. . . . . | 97,50 | 98,05 |
| 3 pCt. do. do. . . . . | 88,30 | 88,85 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols . . . | 96 | 97 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung . . . . . . | 96 | 97 |
| 3 pCt. do. do. . . . . | 86,50 | 87,50 |
| 3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar) . . . | 98 | 99 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe . . . | 126,60 | 127,40 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . . | 97,50 | 98,05 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . . | 97,60 | 98,15 |
| 3 pCt. do. do. do. . . | 88,30 | 88,85 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 99,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen . | 99,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch. . | 96,50 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 96 | 97 |
| 3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe . . | 92,70 | 93,25 |
| 3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe . . | — | — |
| 4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe . . | — | — |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen . | 99,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. . | 97,70 | 98,25 |
| 4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar. | 97,80 | 98,35 |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) . . . . . | 92,95 | 93,50 |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 57,40 | 57,95 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.) | 97,45 | 98 |
| 4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar. | — | — |
| 3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907 | 92,20 | 92,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906 | 99,70 | 100 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 . | 92,70 | 93 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 . | 100,20 | 100,50 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 . | 101 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 104 | 105 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . | — | — |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . . | — | — |
| Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 169,30 | 170,10 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,445 | 20,545 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,175 | 4,225 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,91 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 166 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 7 pCt.
Darlehenszins do. do. 8 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

## Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Neuenburg. Am Sonntag, den 7. Januar 1900, Abends 6 Uhr, in Hemkens Gasthause in Zetel. 1. Vortrag des Herrn Direktors Gabler über „Das Korngewicht unserer Getreidesorten." 2. Verschiedenes. 3. Neuwahl des Vorstandes.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4. Jan. | 7 U. Nm. | + 4,8 | 752,7 | 27. 9,7 | 4. Jan. | + 7,2 | + 3,5 |
| 5. Jan. | 8 „ Vm. | + 4 | 756,6 | 27.11.4 | 5. Jan. | — | |

Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

# Ausverkauf
zu
## Streek
**bei Bahnst. Sandkrug.**

Der Hausmann **J. D. Tabken** daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Donnerstag,**
**den 8. Febr. d. J.,**
**vormittags 10 Uhr anfgd.,**

in und bei seiner Wohnung:

5 tiedige Kühe,
5 dito allerbeste 3- u. 2jähr. Quenen, } größtenteils im Februar und März kalbend,
1 Rindstier,
8 2- u. 1jährige Rinder,
4 Arbeitspferde:
als: 1 Stute, „Schöna", tragend vom „Deichgraf",
1 7jährige Stute, elegantes Kutschpferd,
1 3jährige Stute, Vater „Klever",
1 ältere Stute,
12 trächtige Schweine,
schwere Rasse, sämtlich von Prämienebern belegt, und Ende Februar und Anfang März ferkelnd,
ferner:
3 beschl. breitfelg. Ackerwagen mit eis. Achsen und komplettem kurzen und langen Aufzeug,
1 Ackerfederwagen, 1 Jauchewagen, mehrere Pferdegeschirre, 1 besseres und ein Luxusgeschirr, 3 Pflüge, 1 zweischarigen Pflug, 3 Eggen, Tauhölzer, Schwengel,
1 nur 3 Jahre gebrauchte Breitdreschmaschine mit Göpel, 1 Häckerlingmaschine, 1 Staubmühle, Kuhbalzen, Grützquerne, 1 Backtrog u. Backtisch, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Viehkochkessel, 1 Schweinekasten, 1 Sattel, 1 Wagenkorb, 1 Centralfeuergewehr, 3 bis 4 kompl. Betten, 1 Webestuhl, 1 große Butterkarne, Feuerstülpe, 6 Stück schöne Rohrstühle, Hanf- u. Flachsbraken, mehrere Kisten und Tonnen und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

**H. Ripken**, Auktionator.

---

# Ausverkauf
zu
## Westerburg.

Der Hausmann **Heinr. Dannemann** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

**Donnerstag,**
**den 18. Jan. 1900,**
**vorm. 10 Uhr anfgd.,**

u nd bei seinem Hause:

**a. 5 Pferde, als:**
1 ältere braune, trächtige Stute belegt vom „Zweifler";
1 3jähr. braune Stute, } vom
1 2jähr. „ dito, } „Freibeuter",
1 2jähr. br. Wallach, vom „Monac",
1 Hengstenter, vom „Afow";

**b. 35 St. Hornvieh, als:**
5 milchende und belegte Kühe,
11 3- und 2jähr., tiedige Quenen, } größtenteils nahe am Kalben stehend,
15 2- und 1jähr. Kuh- und Ochsen-Rinder,
4 Kälber;

**c. 25 Schweine, als:**
18 trächtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,
7 junge dito,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**W. Glohstein**, Aukt.

---

**2 Bauplätze zu verkaufen.**
**Kriegerstraße 8.**

---

**Rastede.** Zu verkaufen eine junge, in 8 Tagen kalbende **Kuh.** Auch gegen gütes oder belegtes Vieh zu vertauschen. **Aug. Dieckmann.**

---

# Konkurs-Ausverkauf.

Der Verkauf des zur Konkursmasse der Firma **Georg Nolte i. L.** hierselbst gehörigen umfangreichen Lagers in

## Stabeisen, Eisen- und Kurzwaren

**wird ununterbrochen fortgesetzt.**
**Es sind namentlich vorhanden:**
**Bester, engl. und raff. Stahl, Bandeisen, Bleche, Oefen, Kochherde, emaill. Sachen, Jagdgewehre und Jagdutensilien, Revolver, Thürbeschläge aller Art, Schlösser, Glocken, ca. 100 Ctr. Nägel in verschiedenen Größen, Laternen, mess. Krähne, Schlittschuhe, Thür- u. Fensterhänge, Splinten, sämtliche Bedarfsartikel und Gerätschaften für Schmiede-, Schlosser-, Sattler-, Zimmer- und Tischlermeister.**

**Die Preise sind erheblich herabgesetzt, z. T. weit unter Einkauf.**

**Der Verwalter.**
**W. Köhler, Aukt.**

---

# Immobil-Zwangsversteigerung.

**Die auf den Namen des Kaufmanns Joh. Georg Stöltje hieselbst eingetragenen, im Grundbuche der Gemeinde Stadt Oldenburg zu Art. 1157 und 2003 registrierten**

## Grundstücke,

**nämlich: die an der Haarenstraße unter Ordn.-Nr. 44 u. 44a belegenen, im vorigen Jahre neu erbauten beiden Geschäftshäuser mit Hofraum, groß 1 ar 24 qm bezw. 1 ar 73 qm, sollen am**

**Dienstag,**
**den 23. Jan. d. J.,**
**mittags 12 Uhr,**

**im Sitzungszimmer des hies. großh. Amtsgerichts Abteilung V im Wege der Zwangsvollstreckung durch den unterzeichneten Auktionator versteigert werden.**

**Die Verkaufsbedingungen, sowie die die zu versteigernden Grundstücke betreffenden Nachweise können in meiner Schreibstube eingesehen werden.**

**W. Köhler**, Auktionator.

---

# Zwangsinnung der Schuhmacher
**zu Oldenburg.**

Der **Unterricht** in der **Buchführung** beginnt am **Montag**, den **8. Januar 1900.** Anmeldungen werden noch bis zum 7. Januar bei den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

---

**Gelegenheitskauf!**
Eine neue, moderne **Schlafzimmer-Einrichtung** ist außerordentl. billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 1a.

---

Für den Mühlenbesitzer **Georg Goens** hierselbst, welcher seinen bisherigen Betrieb aufgiebt, werde ich am

**Mittwoch,**
**den 10. Janr. d. J.,**
**nachm. präz. 1 Uhr,**

im Goensschen Fabrikgebäude an der Lindenallee hierselbst:

1 kräft. Arbeitspferd,
2 Doppelponys (Lithauer),
1 Pony,
7 fette bezw. halbfette Schweine,
3 Lastwagen,
1 großen Brotwagen,
1 kleinen dito,
ca. 5000 Pfund Hafer in Säcken,
2 Handwagen, 3 Sackwagen, 2 Dezimalwaagen, 800 leere Säcke, 1 Sichtkiste, 1 Ladeneinrichtung, Bäckergeräte, als: Tröge, Platten, Tische rc., diverse Müllergeräte, 1 Kontoreinrichtung, darunter 1 Geldschrank, Pult und Tische, 1 Mehlkiste, verschiedene Möbel, 1 Fahrrad u. s. w.

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

**W. Köhler**, Aukt.

---

**Rastede.** Auf **J. F. Meyer** in **Neuenkruge Köterei** werde ich am

**Freitag, 12. Janr.,**
**nachm. 1 Uhr,**

1 kräft. Arbeitspferd, 2 gute Milchkühe, 1 Rind, 3 trächt. Schweine, Ende Januar ferkelnd, 6 Mastschweine, 1 Ackerwagen, Schränke, Tisch, 1 gr. Viehkessel und viele sonstige Sachen

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige werden eingeladen.

**J. Degen**, Aukt.

---

**Billig zu verk. ein Dauerbrenner. Blumenstraße 28.**

---

# Verkauf
einer
## Mühlenbesitzung
zu
## Oberlethe.

Der Mühlenbesitzer **G. Albers** das. beabsichtigt, wegen anderweitiger Unternehmung seine an der Wardenburg-Oberlether Chaussee belegene

## Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer **holländischen Wind- nebst anliegender Dampfmühle**, enthaltend Roggen-, Sicht- und Pellgang und vollständige Sägerei, einem **neuen Wohnhause** nebst Schweinestall und plm. 10 ha Garten-, Acker- und Wiesenländereien, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai d. Js. durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet vierter und letzter Verkaufstermin am

**Montag,**
**den 15. Jan. d. J.,**
**nachmittags 4 Uhr,**

in **B. Gras' Wirtshause** zu **Oberlethe** statt.

Die Ländereien sind bester Bonität und liegen in der Nähe der Gebäude. Die Mühle befindet sich in gutem baulichem Zustande und hat einen besten Kundenkreis aus den umliegenden 5 Ortschaften.

Käufer ladet ein mit dem Bemerken, daß in diesem Termine auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt wird.

**W. Glohstein**, Aukt.

---

**Wegzugshalber billig zu verk.:** 1 Garderobe, 1 led. Tasche, 1 Handtuchhalter, 4 gr. Bilder, div. kl. dito, 1 Tellerborte mit Tellern, 1 Küchentisch, 1 Kaffeemühle, 1 amerik. Wanduhr, 1 Korb mit Gläsern, Sch. u. Bier dito, 2 Salzfässer, 1 Borte m. Fächer, 1 Wasserbank, 2 Eimer, 1 kl. Schrank, 1 Waschbalje, 1 Plättbrett, 1 Aufwaschbrett, 1 Koffer, 2 Rohrstühle, 1 Küchenlampe u. was sich sonst vorfindet. Zu besehen bei

Frau **Kruse**, Steinweg 4.

---

**Diverse Aktien der Firma F. A. Barthel** sind à 1350 *M.* durch einen kgl. sächs. Notar zu verkaufen; außerdem: **„Kladderadatsch"** von 1848—74, 26 Bände in Halbleinen gebunden, 2 Mappen **„Studienblätter", 1 Künstler-Album** (v. Jahrgang 1867), **„Die Ornamente"** (Heft 1—6), **„Der innere Ausbau"** (8 Mappen), 2 Mappen **„Gemeindebauten".**

Offerten unter **L. T. 4834** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

---

# Holz-Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Hausmann **Sieste Lüers** zu Dänikhorst läßt am

**Dienstag,**
**den 16. Janr. 1900,**
**mittags 12½ Uhr anfgd.,**

## 200 Tannen

auf dem Stamm, langes, schieres Holz, zu Balken, Unterhölzern, Sparren passend, sowie

## 100 Haufen Tannen

— Sparren, Richeln u. Latten — ferner

## 100 Eichen

auf dem Stamm — Bau- und Grubenholz —

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Neumanns** Wirtshause zu Dänikhorst.

**Heinje.**

---

# Hofverkauf in Holstein.

Hof von 225 Mrg., 1., 2. und 3.-klassiger bester Weizenboden in höchster Kultur, mit sehr guten Gebäuden und lebendem u. totem Inventar, Grundsteuerreinertrag 24,000 *M.*, Belastung 60,000 *M.*, 3¾% Bankhypothek, verkaufe **spottbillig** für 33fachen Reinertrag bei 15,000 *M.* Anzahlung.

Näheres durch **H. Meyer**, Landwirt, **Gremsmühlen i. H.**

---

Anfertigung von
**Damen- und Kinderkleidern.**
**Emma Klüver**, Kreuzstr. 3.

---

**Bümmerstedermoor.** Zu verk. 1 schönes **Kuhkalb. H. Schomäker.**

---

# Holz-Verkauf.

**Nordermoor.** Hausmann **Andr. Böning** zu **Neuenbrok**, als Kurator der Witwe des Landmanns **Joh. Büsing** zu Nordermoor, läßt auf deren Stelle daselbst am

**Mittwoch,**
**den 10. Janr. cr.,**
**nachm. 1 Uhr auf.:**

**25 teils recht schwere Eichen,**
**50 Rrn. Eschen, darunter bis 1½ Fuß Durchm.,**
**sowie 70 Rrn. Erlen auf dem Stamm**

öffentlich meistbietend verkaufen.

**Großenmeer. C. Haake**, Aukt.

---

**Oldenburg.** Empf. pr. **Dachreith** von der Luhneplate, gr. Band, neuest. Ernte. **J. Willers**, Kl. Bahnhofstr. 3.

---

## Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

**100,000 Lose**, darunter **50,000 Gewinne** und eine **Prämie** im Betrage von

1 Prämie *M.* 200,000,
1 Gewinn „ 500,000,
1 „ „ 300,000,
1 „ „ 150,000,
1 „ „ 100,000,
1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000, 7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 12 à 10,000, 62 à 5000, 80 à 3000 *M.* rc.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

**Mark 700,000.**

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die erste Klasse wird gezogen am

**8. u. 9. Januar 1900.**

Hierzu empfiehlt Loose: 1/10 a **4,40**, 1/5 a 8,80, 1/2 a 22, 1/1 a 44 *M.* und für alle 5 Klassen 1/10 a 22, 1/5 44, 1/2 a 110, 1/1 220 *M.*

**Die konzessionirte Kollektion**
**Otto Wulff,**
**Oldenburg i. Gr.**

---

**Feinste Margarine,**
bräunt wie Naturbutter, pr. Pfd. 80 ₰, empfiehlt

**Gustav Lohse Nachf.,**
Inh.: **Heinrich Eilers.**

---

**Ueberraschend**
ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilch-Seife.**
Vorr. à Stück 50 Pfg. bei **L. Fasch**, Flora-Drog.

---

**Mansholt.** Habe

**Tannen, Bauholz, sowie Rammpfähle und Rickelholz**

unter der Hand abzugeben.

**Chr. Boedecker.**

---

**Gewandte, strebsame Herren,**
**Beamte, Kaufleute rc.,**
bei hohen Bezügen für die Reise oder als Vertreter gesucht.

**E. Mohr**, Generalrepräsentant der frankfurter Lebensversich.-Gesellsch., **Hannover.**

---

**Zahnschmerz**
hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

---

**Neuenbrok.** Zu verk. eine **fette Quene. Bruns.**

---

**Streek b. Oldenburg.** Habe zum 1. Mai die **eine Hälfte des Heuerhauses zu vermieten.** Land kann nach Belieben beigegeben werden.

**J. Abel.**

---

**Wemkendorf.** Das in meiner **Holzauktion in Lehmden** am 30. Dez. 1898 gekaufte und noch nicht weggeschaffte Holz, ist bis zum **20. Januar cr.** zu entfernen, widrigenfalls bedingungsgemäß verfahren wird.

**G. Wemken.**

---

**Oldenburg.** Empfehle mich als **Nähterin** in u. außz. d. H. u. Garantie des guten Sitzes bei mäßigen Preisen.

**Gesine Paul**, Nadorster Ch. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

## Aufforderung.

**Querenstedtermühle.** Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß meines kürzlich verstorbenen Vaters, des Müllers und Wirts **Georg Oltmanns** hierselbst, zu haben glauben, werden gebeten, hierüber **baldmöglichst**, spätestens jedoch bis zum **1. Februar d. J.**, Rechnungen bei mir einzureichen

Alle, welche an den vorgedachten Nachlaß schulden, werden ersucht, bis dahin Zahlung zu leisten.

**Johann Oltmanns.**

---

**Gummischuhe** werden repariert.
**H. Osterloh**, Kasinoplatz 1.

---

## Neues Pflaumenmus,

pr. Pfd. 50 Pfg., bei 10 Pfd. à 45 Pfg.
**Wilh. Stolle**, Schüttingstraße.

---

## Rheinisches Obstgelee,

pr. Pfd. 50 Pfg., bei 10 Pfd. à 45 Pfg.
**W. Stolle**, Schüttingstraße.

---

**Heim für junge Kaufleute.**
Jeden Sonn- und Festtag, nachm. 3—10 Uhr, in der Markthalle.

---

# Unwiderruflich

Ziehung

# Rote Kreuz-Lotterie

in **5** Tagen.

**20,000** Treffer bar **Mk. 120,000.**

---

# Rudelsburg.

**Mittwoch, den 10. Januar 1900,**
abends 8 Uhr:

## Populär-patriotisch-wissenschaftl. Vortrag

(mit **70** erläuternden **Riesen-Licht-Bildern**) über

**„Die Leiden und Freuden des deutschen Volkes in der Zeit vom Großen Kurfürsten bis zum Rücktritt Bismarcks"!**

Alles Nähere in den Anschlags-Plakaten!

**Preise der Plätze im Vorverkauf** bei den Herren: **G. Kollstede**, Langestr., **Th. Troebner**, Langestr., **Bültmann & Gerriets**, Langestr., **S. L. Landsberg**, Schüttingstr., **Segelken**, Kasinoplatz, **W. Richter**, Heiligengeiststr., **W. Füchsel**, Ritterstr., **Rob. Gottschalk**, Donnerschweerstr., zu M. 1,— für num. Sperrsitz, M. 0,75 für 1. Platz und M. 0,40 für 2. Platz.

**Kassenpreis:** Num. Sperrsitz M. 1,25, 1. Platz M. 1,—, 2. Platz M. 0,50.
Kassenöffnung **7** Uhr. Anfang **8** Uhr.

**Direktion: W. Wiech,**
Hannover.

---

# W. Wasmuth,

**Tapezier u. Dekorateur,**
22 Wallstraße 22.

**Anfertigung sämtl. Tapezier- u. Dekorations-Arbeiten.**
**Modernisieren alter Möbel in und ausser dem Hause.**
**Gardinen-Aufstecken und sämtl. Dekorations-Arbeiten**
werden sauber und geschmackvoll ausgeführt.
**Reelle Bedienung.** **Solide Preise.**
**Bestellungen erbitte frühzeitig.**

---

Dem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine

## Gastwirtschaft,

Ziegelhofstraße Nr. 44, wieder übernommen habe.

Ergebenst
**K. Fink.**

---

Das mit 1900 in Kraft getretene
**Bürgerliche Gesetzbuch**
ist stets vorrätig bei
**Bültmann & Gerriets.**
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

---

**Zu verk.** billig eine schöne **Besitzung** nebst **2 Bauplätzen** auf dem **Gerberhof.** Näh. in der Exp. d. Bl.

---

## Kaiserpanorama.

**Karten** im Vorverkauf à 20 Pfg. sind zu haben bei: Herrn **Bargmann**, Rest. „Grüner Baum", Herrn **Bernh. Bohlen**, Gaststraße, und **Kaffeeschänke** am Pferdemarktplatz.

**Der Besitzer.**

---

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

**Zugelaufen** ein kl. brauner Hund mit abgeschnittenen Ohren u. Schwanz. Abzuh. **Eversten**, Moorstr. 180.

---

**Entlaufen** am 4. d. M. e. kl. grauschw. **Wolfsspitz.** Abz. Lambertistr. 43.

---

### Wohnungen.

Z. 1. Mai z. verm. e. bequem. abschließb. **Oberw.** m. Wasserl. Georgstr. 5 b.

---

Zu verm. auf Mai schöne **abschl. Oberwohn. mit Wasserl.** an ruhige Bewohner. Auf Wunsch etw. Gartenland. **Zeughausstraße 28.**

---

## Möbl. Zimmer

ist billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

---

Gesucht zum 1. Mai von ruhigen Damen eine **Wohnung** in oder nahe der Stadt im Preise von 300 bis 330 M. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

Zu verm. z. 1. Mai sep. **Unterwohnung,** 2 St. 2 Kam., Küche m. P., Kell. u. Stall. Näheres Sophienstr. 3.

---

**Butteldorf.** Zu verm. auf den 1. Mai meine halbe **Wohnung** mit etwas Gartenland. **Ww. Hahne.**

---

**Zu verm.** z. 1. Mai sd. bequeme abschl. Oberwohnung. Lambertistr. 14

---

Zu verm. sdl. **Logis.** Haarenstr. 43a

---

Zu vermieten ein **Laden** mit **Kabinett. Nadorsterstr. 47.**

---

Zu verm. p. 1. Mai ger. **Oberw.** (innere Stadt). Pr. 350 M. ohne Wassergeld. Wo? zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

---

### Vakanzen und Stellengesuche.

**Berne.** Gesucht gegen Salair ein erfahrenes **junges Mädchen,** welches kochen kann.
**B. Lahusen**, Hotel Stedinger Hof.

---

Wir suchen einige tücht. selbständig arbeitende **Schlossergesellen.**
**W. Hartmann & Sohn, Osternburg.**

---

Ges. auf sogl. e. **Mädch.** f. einige Nachmst. Dammschanze 12 (Koppelstr.)

---

## Schlossern. Former

finden nach auswärts unter sehr günstigen Bedingungen Arbeit.
Zu erfragen in
**Wahnbecks Hotel.**

---

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.
**Adolf Schmiester,**
Gaststraße 8.

---

Gesucht auf sofort eine **Frau zum Brotaustragen** für feste Kundschaft und gegen gute Prozente.
**Adolf Schmiester,**
Gaststraße 8.

---

Ges. auf Ostern ein **Lehrling.**
**Paul Richter,** Schlachtermstr.

---

**Bettingbühren** b. Berne. Gesucht für meinen landwirtschaftlichen Haushalt auf nächstes Frühjahr ein

## junges Mädchen.

**Ww. Hespe.**

---

Gesucht zum 1. April ein tüchtiges junges **Mädchen** für Haushalt und Laden und zur Aushilfe in der Wirtschaft auf dem Lande. Offerten unter **H. B. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

---

**Gesucht auf Ostern ein Lehrling für meine Buchdruckerei.**
**B. Scharf.**

---

**Vertreter gesucht.**
An allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete Vertreter. Branchekenntnisse nicht erforderlich. **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

---

Gesucht wird für ein lebhaftes Kolonialwaren-Geschäft per sofort ein

## flotter Verkäufer.

Gefl. Frko.-Offerten nebst Zeugnis-Abschriften sub **B. B. 10** befördert die Exped. d. Bl.

---

**Ein Stuhlmacher oder Tischler auf gleich, sowie ein Lehrling zu Ostern. Westerstr. 7.**

---

**Gesucht zum 1. Mai 1 Lehrling. Fr. Tapkenhinrichs, Tischlermstr.**

---

Zum 1. Mai suche ich ein durchaus gewandtes junges

## Mädchen

für häusliche Arbeiten und zum Plätten gegen Salär.
Frau **Hermann Frerichs,**
Heiligengeiststr. Nr. 10.

---

**Hotings Stellen-Verm.-Kontor, 19 Staulinie 19,**
**suche** p. sof. 2 Hoteldiener, 4 kl. Knechte f. Hotel u. Privathäuser, 2 kl. Kellner, 3 Kellnerlehrl. 1 Zapfer, 2 Zimmerm., sowie v. Knechte u. Mädchen jetzt und z. Mai f. Stadt u. Land. Für e. erf. Haushälterin suche z. Mai Stell. bei e. einz. Herrn, dies. kann gut Kochen, Waschen, Plätten, sow. sämtl. Hausarb. besorg., pr. Zeugn. Suche Stell. f. Ober-, Zimmer- u. Saalkelln., gest. a. pr. Zeugn.

**1 jung. Mädchen** suche auf mögl. bald für bessere Landwirtschaft gegen Salär, sowie viele Mädchen für hier und auswärts.
**Ww. Nachtwey,** Lindenallee 39.

---

Suche zum 1. Mai ein freundliches junges **Mädchen** mit guten Zeugn. für ein Hotel und Bahnhofswirtschaft. Solche, die in einer Wirtschaft thätig waren, werden bevorzugt. Familienanschluß wird zugesichert.
**Efens** in Ostfriesland.
**H. Edgards,** Hotelbesitzer.

---

Per Anfang April wird für Kontor und Reise ein tüchtiger, strebsamer

## junger Mann

(militärfrei) gesucht. Nur Herren, denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich melden.
Offerten unter **T. L. 1900** an die Expedition dieses Blattes.

---

**Oldenburg.** Ich suche zu Ostern für meine Eisenwarenhandlung einen

## Lehrling.

**Franz Brandorff.**

---

Eine **Frau** oder ein **Mädchen** auf einige Stunden täglich sofort gesucht.
Ziegelhofstr. 38, oben.

---

Suche zum 1. Mai eine erfahrene, zuverlässige und gewandte

## Mamsell

gegen sehr hohen Lohn.
Frau **Hermann Frerichs,**
Heiligengeiststr. Nr. 10.

---

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

## Veteranen-Verein.

**Sonntag,** den 7. Januar, **präzise 6 Uhr abends:**
**1. Quartalsversammlung**
im **Kaiserhof.**
Tagesordnung: Kaisers Geburtstag, Aufnahme, Verschiedenes.
**Der Vorstand.**

---

## Wardenburg.

**Gesang-Verein**
## „Brüderschaft".

Am **Freitag, den 26. Januar:**
## 25. Stiftungsfest
im Vereinslokal bei **Joh. Lüschen.**
**D. V.**

---

## Zwischenahner Handwerker-Krankenkasse.

Am **Sonntag,** den **7. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, in der Gastwirtschaft von **H. Willers:**
## Versammlung.
Zweck: Besprechung über Abhaltung eines Balles.
**Der Vorstand.**

---

**Hurrel.** Sonntag, den 7. Janr.:
## Kasino
bei Gastwirt **Busch,** wozu freundlichst einladet **Die Direktion.**

---

**Dalsper.** Zu dem am 7. Jan. 1900 stattfindenden

## Köter-, Meister- und Gesellenball

im Lokale bei **Joh. Cordes,** bittet um zahlreiche Beteiligung
**Das Komitee.**

---

## Osterscheps.

**Gesangverein „Eintracht".**
Sonntag, den 11. Februar:
## Ball,
wozu freundlichst einladen
**Der Vorstand** und **G. Oltmer.**

---

## Langebrügge.

Sonntag, den 4. Februar:
## Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
**Conr. Metjengerdes.**

---

## Krankenkasse „Hülfe".

## Versammlung

**Sonntag, den 7. Januar,** nachmittags 4 Uhr, bei **Gramberg** am Markt.

---

## Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **7. Januar,** abends 5 Uhr:
## Versammlung
im Vereinslokal **(G. Mohnkern).**
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

---

## Schützen-Verein

## Edewecht.

Unser diesjähriger
## Schützen-Ball
**mit gemeinschaftlichem Essen**
findet statt am
**Freitag, den 2. Februar d. J.,**
im Vereinslokale (Gehrels Gasthof).
Anfang pünktlich 7 Uhr.
**Essen à Couvert 1 Mk. 25 Pfg.**
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
**O. A. Gehrels. Der Vorstand.**

---

## Osternburger Bürgerverein.

Am Sonntag, den 7. Janr., nachmittags 4½ Uhr:
## Generalversammlung
in der **„Harmonie."**
**Der Vorstand.**

---

## Krieger-Verein Nadorst.

Am Sonntag, den 7. Januar, abends 6 Uhr:
## Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder, 2) Rechnungsablage des Kassierers, 3) Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder, 4) Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist gewünscht.
**Der Vorstand.**

---

## Rastrup.

Sonntag, den 6. Januar:
## Kaffee-Ball,
wozu freundlichst einladet
**Fr. zu Klampen.**

---

## Oberlether Mühle.

Am Sonntag, den 7. d. M.:
## Großer öffentlicher Ball,
wozu freundlichst einladet **B. Graß.**

---

## Rastede.

## Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 7. Januar:
## Ball.
Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
**G. Ahlers.**

---

## Etzhorn.

**Klub „Brüderschaft".**
Am Sonntag, den 7. Janr. 1900, abends 6 Uhr:
## Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: Feststellung der Statuten; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes.
Um rege Beteiligung bittet **D. V.**

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg